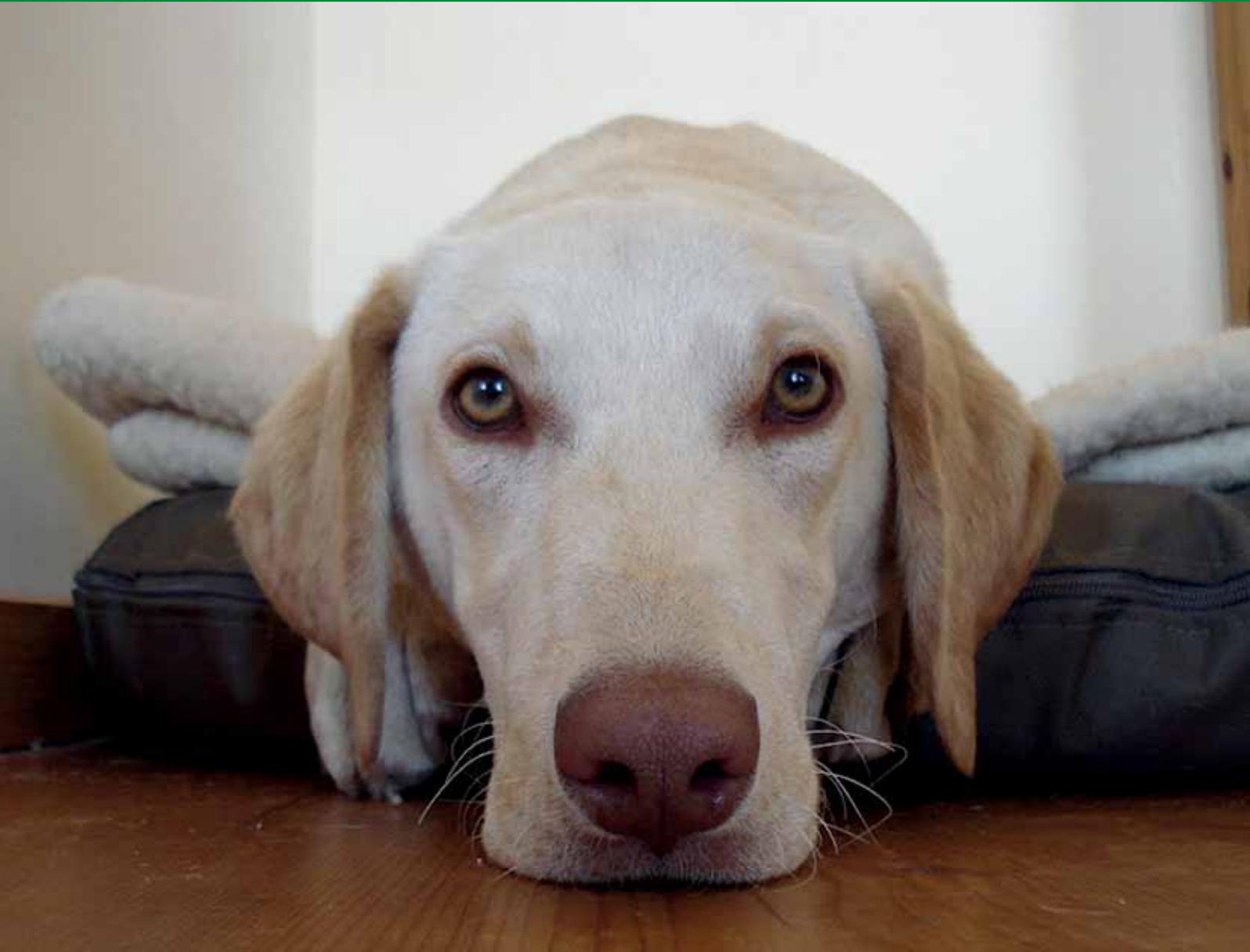


Rückblick 2012



Hundehilfe Marika e.V.



Hundehilfe Marika e.V.
Lindenweg 2
86415 Mering

Tel: 0049 - (0)8233 - 7970693
Web: www.hundehilfe-marika.de
Mail: info@hundehilfe-marika.de

Hilferuf aus Siofok – akuter Platzmangel

Kaum aus Ungarn zurückgekehrt, erreichte uns in der Nacht vom 4. Januar 2012 ein verzweifelter Hilferuf von Zsuzsi, der Tierheimleitung aus Siofok.

eine steigende Anzahl an Hunden registrieren können, doch jetzt im Januar ist es schon fast unerträglich.

Die Mülltonnen für Tierabfälle sind überfüllt und das mit Hunden, die von ihren Besitzern getötet wurden. Ausgesetzte Hunde haben hier noch Glück, doch wohin mit all den ganzen anderen Hunden?

Wir erwarten Anfang 2012 eine Flut von Hunden auf den Straßen und somit auch in den Tötungsstationen und Tierheimen.

Jetzt ist es also soweit und nicht nur das Tierheim Siofok ist überfüllt.

Das Tierheim ist wieder so überfüllt, dass sogar die Welpen den Container verlassen müssen und nun draußen leben.

Mittlerweile herrschen eisige Temperaturen, derer wir uns während unseres Aufenthalts vom 28.-30. Dezember 2011 selbst überzeugen konnten.

Gründe für die „Hundeflut“

Erstmals fällt 2012 die Hundesteuer in Ungarn an. Die wenigsten Menschen können oder wollen die Steuer bezahlen und die Leidtragenden sind wie so oft die Hunde.

Bereits jetzt werden viele Hunde ausgesetzt oder getötet, damit die alten Besitzer bei der Gemeinde nicht registriert werden. Im November haben wir schon vermehrt

Hetti und Hella

Text: Marie Amsler

Als wir im November 2011 die Fotos von Hetti und Hella auf der Internetseite der Hundehilfe Marika fanden, hatten wir schon ziemlich lange nach einer jungen Hündin für unsere Familie in Frankreich gesucht. Als wir ihr Foto sahen, wussten wir, dass es eine von beiden sein sollte. Und Hetti wurde es.

Doch deshalb schreibe ich nicht diesen Artikel. Ich schreibe ihn, weil Hettis Schwester Hella immer noch in Ungarn im Tierheim ist. Wir haben nicht beide Hunde nehmen können.

Und wir wünschen uns so sehr, dass Hella ebenfalls sehr bald

Auf gepackten Koffern sitzen

Wir haben nun die Möglichkeit noch 3 Hunde mit der Tierhilfe West am 14./15. Januar mitzunehmen.

Der kleine Patschi hat bereits eine Pflegestelle bei Sabine Wimmer bekommen.

Gerade die kleinen Hunde wie Monika und Blanka, müssen dringend raus. Für Monika stehen die Chancen gut am 14./15. Januar ihr Köfferchen zu packen. Wir hoffen nun sehr, dass zumindest Monika diese so wichtige Reise antreten kann.

ein gutes Zuhause findet und ihr freundliches und schmusiges Wesen dort ausleben kann. Denn Hella und Hetti sind einfach tolle Hunde! Beide sind klein und lieb, aufmerksam, intelligent, urkomisch, sehr anpassungsfähig und richtig schüchtern. Die Bilanz für uns heißt jetzt schon: Einen besseren Hund als Hetti hätten wir uns nicht wünschen können!

Die Geschichte mit Hetti allein war schon aufregend genug. Kaum wussten wir, dass die Kleine unsere sein sollte (wir hatten den Schutzvertrag unterschrieben, nachdem Conny Raumers Cousine unser Zuhause für eine Unterbringung überprüft hatte), kribbelte es



heftig im Bauch, und von Tag zu Tag stieg die Vorfreude. Freunde in Ulm boten uns an, dass wir bei ihnen ein paar Tage bleiben sollten, um Hetti abholen zu können

Es war Abend und hatte geschneit, aber das machte dem GPS nichts aus. Wir fanden die richtige Straße in Mering, und dort hatte sich bereits eine Gruppe von kleinen und großen Menschen versammelt, um IHREN Hund in Empfang zu nehmen. Der große Transporter stand bereits offen, die Hunde schauten aus den Transportkäfigen und fragten sich sicherlich, was nun noch auf sie zukommen würde.

Hetti ist angekommen

Ich holte Hetti aus ihrer Box heraus, und sie rettete sich in meinen Arm. Alles war zu überwältigend für ihre kleine Hundeseele. Sie hatte sich auf der Fahrt übergeben und roch nicht besonders gut, aber war überhaupt nicht wichtig.

Um uns herum im Garten liefen oder standen die übrigen Hunde, die man mittlerweile herausgenommen hatte. Und überall große Emotionen bei den neuen Hundebesitzern beim Anblick ihres neuen Familienmitglieds.

So manchem Erwachsenen standen die Tränen in den Augen. Meinem Mann und mir auch... Hetti



blieb weiterhin lieber auf meinem Arm. Dort fühlte sie sich sicher. Die Papiere waren schnell erledigt. Wir sagten Conny Raumer ein großes Dankeschön und versprachen, so bald wie es ging Fotos von Hetti in ihrem neuen Zuhause zu schicken. Das dauerte aber noch.

Nach einem langen Transport über zwei Tage hinweg bis nach Frankreich und nunmehr knapp zwei Wochen in unserem Haus kann ich nur sagen, dass Hetti ein wirklich toller Hund ist.

Die neuen Fotos sind schon bis nach Ungarn gegangen. Großes Lob: Die Aussagen der Hundehilfe Marika über den Hund sind absolut zutreffend. Sie ist ohne Aggressionen, schmust bereits mit unserer Katze (die hat ihr schon eine gewischt, aber das trägt Hetti dieser nicht nach!), ist vorsichtig und freundlich mit den Nachbarhunden, tobt im Garten und liegt nachts ruhig in ihrem Korb. Sie geht bereits ohne zu ziehen an der Leine, und macht ihre Geschäfte ordentlich draußen (ich bringe sie allerdings immer noch alle 2-3 Stunden nach draußen in den Garten, außer in der Nacht). Hetti ist überaus gut erzogen, so, als ob sie für uns trainiert worden wäre! Ein großes Dankeschön!

Das Temperament eines Jack Russel Terriers, der offensichtlich in Hella und Hetti steckt, ist offensichtlich bei Hetti nicht sehr ausgeprägt, denn im Haus und im Garten ist sie eine richtige Schlafmütze

Die Ankunft von Hetti in Mering bei Augsburg. Frau Amsler, die neue Besitzerin nimmt die kleine Hündin glücklich in Empfang.

und viel ruhiger als unsere frühere Jack Russel Hündin, die uns in Atem hielt. Einen ausgeprägten Jagdtrieb hat Hetti allerdings schon und findet jedes Maulwurfs- und Mäuseloch hochinteressant. Wir leinen sie deshalb auch noch nicht ab. Den Gartenzaun müssen wir sicherlich auch noch einmal prüfend nachrüsten, um sie frei im Garten laufen zu lassen, denn Hettis Jagdhund-Nase wird bald von einer größeren Welt träumen.

Hella wartet nun ohne ihre Schwester Hetti in Ungarn

Unsere große Bitte an Sie: Wenn Sie Platz für Hella, dem Gegenstück zu unserer jungen und kleinen Hundedame Hetti haben und eine unkomplizierte und treue Begleiterin suchen, dann möchte ich Sie bitten, an Hella zu denken. Denn die wartet noch sehnsüchtig m Tierheim in Ungarn. Und sie ist genauso toll wie unsere Hetti!

Sie ist kinderlieb, für Familien geeignet, für Senioren geeignet, für Hundeanfänger geeignet, verträglich mit Rüden und verträglich mit Hündinnen.



Glück und Zufall für Karmen und Ramona

Wie beginnt man zwei Geschichten, die eigentlich jede für sich alleine steht und nun doch zusammengehören? Glück und Zufall liegen bei diesen beiden Hunden so nahe zusammen, dass es den Anschein hat, als hätte es das Schicksal so gewollt.

Wir haben auf einer Seite Karmen, die aus dem eisigen Balaton geborgen wurde und traumatisiert ihren Weg in das Tierheim Siofok fand. Auf der anderen Seite haben wir die traurige Geschichte von Ramona, die durch den Tod ihres Besitzers in einem der Rudelgehege untergebracht wurde und auch auf ein neues Zuhause gewartet hat. Die Betonung liegt hier auf „gewartet hat“.

So nachdenklich dieser Bericht beginnt, so schön wird er aber enden! Aber alles der Reihe nach.

Karmen

Für Karmen winkte schon einmal ein Ticket in ein neues Zuhause. Das Schicksal wollte es aber anders und so musste Karmen bleiben.

Wir haben sie oft auf unseren Ungarnfahrten gesehen und bemerkt, wie diese hübsche Hündin langsam die Hoffnung aufgab und auch ihre Scheu vor Menschen nicht ganz verlieren konnte.

Ihre Vorgeschichte wird uns immer unbekannt bleiben, aber ihre Zukunft führt sie nun in ein unbeschwertes Leben mit netter Hundegesellschaft, Verständnis und Geduld für sie selbst.



Ramona

Ramona lebte schon bei einem Besitzer und konnte die Welt nicht verstehen, als sie in Siofok landete. Keiner in der Familie wollte sich nach dem Tod ihres Besitzers um diesen Hund kümmern.

Sie gehört zu den Hunden, die man als treu, liebenswert und offen bezeichnet. Aber auch für sie gab es kein neues Zuhause. Nicht einmal eine Aussicht darauf. Woran mag es liegen? An ihrer Mischung aus Rottweiler und einer weiteren Hunderasse? Es bleibt immer ein Rätselraten für uns.



Zwei Pflegehunde und zwei Gewinner

Es ist Sonntag, der 15. Januar 2012. Wieder einmal wurden an der Raststätte Bayerischer Wald zu nachtschlafender Zeit und diesmal eisigen Temperaturen, vier Glückspilze in Empfang genommen.

Auf gepackten Koffern in Ungarn saßen Blanka, Patschi, die junge Tilda und der betagte Berry. Blanka und Patschi beziehen ihre Pflegestellen. Tilda und Berry beziehen ihr neues Zuhause.



Blanka

Berry



Patschi

Tilda

Zufall und Glück kommen unverhofft

Zu den schönsten Beschäftigungen, wenn man sich für den Tierschutz engagiert, wie in unserem Fall für Tierheimhunde in Ungarn, gehört das „löschen“ der Hunde aus unserer Vermittlung, weil sie ein Zuhause gefunden haben.



So hat nun Karmen das große Los gezogen und wurde zu unserer großen Freude vermittelt. Während dieser Bericht entsteht, sitzt sie schon im Auto ihrer neuen Besitzerin und ist auf dem Weg nach Berlin

Ab März geht es dann mit ihrem neuen Hundefreund, der schon auf Karmen wartet, nach Mallorca, in das Sommerdomizil. Frau Kaiser holte Karmen selbst in Ungarn ab, da der nächste Termin erst im Februar durch die Tierhilfe West e.V. ansteht und dort unsere Hunde (Selim, Zolta, Buksi, Töpi, Anna, Monika) mitfahren können.

Aber was hat das nun mit Ramona zu tun? Auch hier spielte der Zufall und das Glück eine Rolle.

Vom 13. – 15. Januar 2012 war das Team der Tierhilfe West e.V. in Ungarn und packte auch wieder Hunde für unseren Verein (Patschi, Blanka, Tilda und Berry) in ihren Transporter. Rein zufällig befand sich im Tierheim Siofok ein Team von Julius K 9, das aufmerksam das Verladen der Hunde beobachtete und auch filmte.

Es kam zu einem Gespräch und das Ergebnis war sehr erfreu-

lich. Der momentane Stand ist, dass die Hunde, die das Tierheim verlassen, mit einem Geschirr ausgestattet werden und vorab ein Leinenführtraining von Hundetrainern von Julius K 9 bekommen. Sobald wir mehr darüber in Erfahrung gebracht haben, berichten wir darüber.

So wollte es also das Schicksal, dass Karmen vor ihrer Ausreise dieses Training bekam und der Hundetrainer auch auf Ramona aufmerksam wurde.

Und nun? Er hat sich in Ramona „verguckt“ und die hübsche Hundedame letztendlich adoptiert. Karmen hat ein neues Zuhause, Ramona einen erfahrenen Hundetrainer an ihrer Seite und beide Fellnasen dürfen nun endlich in die Zukunft blicken.

Das sind die Momente, die uns nicht aufgeben oder verzweifeln lassen, denn irgendwann findet jeder Topf seinen Deckel.

Wir freuen uns für beide Hunde und wünschen den neuen Besitzern nun viel Glück auf diesem gemeinsamen Weg und auch viel Freude an den vierbeinigen Begleitern.



Karmen auf Mallorca. Endlich hat die hübsche Hündin ein Zuhause gefunden, dass sie verdient hat.

Bogy, unser Schäferhundmischling. Ein Traumhund.

Vor ungefähr drei Jahren ist Bogy (die eigentlich Bogyo heißt,) aus dem Tierheim in Siofok zu uns gekommen. Eigentlich kam sie als Pflegehund, der weitervermittelt werden sollte. Doch innerhalb kurzer Zeit hatten wir sie – und sie uns – so ins Herz geschlossen, dass wir sie um nichts in der Welt wieder hergeben hätten

Bogy war von Anfang an einfach nur eine unheimlich liebe und freundliche Hündin, die sich, obwohl sie die meiste Zeit ihres Lebens im Tierheim verbracht hatte, mit allen gut verstanden hat.

Sowohl mit Paul, unserem „Erst-Hund“, als auch mit unserer damals zweijährigen Tochter, hat sie sofort Freundschaft geschlossen.

(Dass Bogy einen Kuschelbären geraubt und in ihr Körbchen verschleppt hat, wurde ihr verziehen.)

Was wir bis heute nicht verstehen: Sowohl in Ungarn selbst, als auch in der Zeit, in der sie bei uns zur Vermittlung stand, hatte niemand wirklich Interesse an dieser tollen Hündin. Anscheinend lag es daran, dass sie ein Schäferhund-Mischling ist, und viele Leute Vorurteile gegen diese Rasse haben.

Wir können nur sagen: Es ist nicht wichtig, welche Vorfahren ein Hund hat, ob er groß oder klein, glatt oder wuschelig ist, ob er lange oder kurze Beine hat, ob er jung oder alt ist. Es gibt so viele tolle Hunde!

Unsere Bogy weiß übrigens bis heute nicht, dass wohl ein Schäferhund in ihr steckt – vermutlich hat es ihr noch niemand gesagt. Und uns ist es egal!

Ach, übrigens: Auch wenn wir unsere Bogy nie mehr hergeben: Momentan wartet in Siofok noch eine weitere Bogyo auf ein neues Zuhause, die unserer wohl sehr ähnlich ist. Text: Armin Diller



Die Schwestern Hella und Hetti bald wieder vereint

Das Wochenende des 28./29. Januar 2012 stand scheinbar unter einem guten Stern. Unsere aufmerksamen Leser kennen sicher den Bericht über Hetti, die ein Zuhause bei Familie Amsler fand, aber leider

ihre Schwester Hella in Ungarn zurücklassen musste.

So erreichte Hetti am 30. Dezember 2012 bei unserer letzten Ungarnfahrt Deutschland. Sie wurde sehnsüchtig erwartet, aber ein

kleiner Wehmutsstropfen blieb. Frau Amsler schrieb einen liebevollen Bericht über Hetti und bat auch für Hella um ein neues Zuhause. Aber für Hella war nach wie vor kein neues Zuhause in Sicht.



Hella kurz vor der Ausreise.

Am Sonntagabend, den 29. Januar 2012 erreichte uns die freudige Nachricht, dass Familie Amsler nun auch die kleine Hella aufnehmen wird. Wir sind sicher, dass dieser Entschluss nicht leicht gefallen ist, freuen uns jedoch sehr, dass es nun auch für Hella ein warmes Körbchen an der Seite ihrer Schwester Hetti geben wird.

Wir sind schon sehr gespannt, wie die beiden kleinen Schwestern ihr Wiedersehen „feiern“.

Am 26. Februar 2012 werden wir mehr wissen, denn dann beginnt für Hella ein neues Leben, obwohl sie jetzt noch ahnungslos in unserem ungarischen Partnertierheim sitzt.

Neuer Sponsor: JULIUS-K9 IDC-Powergeschirre

JULIUS-K9 stattet von nun an jeden der vermittelten Hunde aus Siofok mit einem IDC-Powergeschirr als Geschenk aus. Aber nicht nur das. Ein kompetentes Team von Freiwilligen (Julius-K9) gewöhnen die Hunde zusätzlich an die Leine.

Wir freuen uns sehr über diesen Einsatz, denn für die zukünftigen Besitzer wird nun der erste vorsichtige Spaziergang im neuen Zuhause erleichtert.

Die Vorgeschichte

Rein zufällig befand sich im Tierheim Siofok bei einer der Fahrten der Tierhilfe West ein Team von Julius K9, das aufmerksam das Verladen der Hunde beobachtete und auch filmte.

Es kam zu einem Gespräch und das Ergebnis war sehr erfreulich. Alle Hunde aus Siofok dürfen nun schick in ein Julius-K9 IDC-Powergeschirr gekleidet zu ihren Besitzern reisen.

Wir bedanken uns auch erneut bei der Tierhilfe West für die gute Zusammenarbeit, denn im Transporter finden auch wieder 9 unserer Hunde Platz. Ankunft der Vierbeiner ist der 26. Februar 2012.



Neuer Welpencontainer für Siofok - Absoluter Platzmangel



Beheizbarer Container gesucht.

Wie bereits berichtet erreichte uns ein Hilferuf wegen akuter Überfüllung aus Siofok. Die Welpen und kleinen Hunde, gerade diejenigen auch mit dünnem Fell müssen nun Tag und Nacht in der Winterkälte verbringen.

Die Hunde mussten aus dem beheizbaren Container ausziehen, um den neuen Hunden Platz zu machen. Viele sind krank, unter-

ernährt oder benötigen ärztliche Betreuung.

Momentan versuchen wir einen neuen beheizbaren Bauwagen bzw. -container zu finanzieren, um zumindest einigen Hunden in der Nacht einen warmen Platz zu ermöglichen. Der Boden ist gefroren und die Hunde haben keine Möglichkeit sich auch nur ansatzweise ein wenig aufzuwärmen.

01. Februar 2012 - Etwas Wärme für die ungarischen Vierbeiner

Nicht nur Deutschland hat die sibirische Kaltfront im Griff, auch Ungarn. Doch nun können die Mitarbeiter in Ungarn etwas aufatmen. Dank Ihrer großzügigen Spenden konnte das Team der Hundehilfe Marika e.V. den so dringend benötigten Container finanzieren.

Wir freuen uns sehr, denn es bedeutet gerade für die Welpen,



Warmer Platz für die Welpen

kurzhaarigen Hunde, kastrierte Patienten und auch kranken Fellnasen, die immer wieder halb erfroren gefunden oder ausgesetzt wurden etwas Wärme und eine größere Chance den eisigen Winter und die langen Nächte zu überstehen. Sobald wir aktuelles Bildmaterial aus Siofok bekommen, werden wir dieses auf unserer Seite veröffentlichen.

09. Februar 2012 - Der neue Container ist da!

Heute, den 09.02.2012 erreichte uns eine E-Mail von Anikó Bakos (Julius-K9), die uns mitteilte, dass nun der dringend benötigte Container gekauft wurde und am 10.02.2012 in das Tierheim Siofok geliefert wird.

Am Wochenende können nun die operierten Hunde einziehen und dort im Warmen medizinisch versorgt werden. Das ist einfach

nur perfektes Timing, denn die Temperaturen sinken momentan auf eisige -18 bis -20 Grad.

Der Container ist perfekt isoliert, hat ein neues Dach, einen perfekten Anstrich, die Fenster lassen Tageslicht herein, Heizung- und Stromanschlüsse sind vorhanden und ein Vordach an der Tür schützt auch bei schlechter Witterung.



Neuer Container für Siofok

Natasa und Oliver – Ein Wiedersehen mit kleinen Hürden



Oliver in Siofok. Wo ist seine Hundefreundin Natasa?

Zum Beginn dieser Geschichte begeben wir uns zurück in unser Partnertierheim Siofok. Dort saßen Natasa und Oliver zusammen in einem der Zwinger und warteten geduldig auf neue Besitzer. Beide Hunde verband zu diesem Zeitpunkt bereits eine innige Freundschaft. Wie es aber so oft ist, wurde nun Natasa nach Königsbrunn vermittelt und ließ Ihren Freund Oliver zurück. Einerseits ein schönes Happy End für Natasa, aber andererseits für Oliver und auch unser Team in gewisser Weise traurig. Natasa bezog ihr neues Zuhause unter ihrem neuen Namen Justy. Ein Haus mit Garten, Familienanschluss und viel Zuneigung lagen nun vor ihr. Und Oliver? Er saß weiterhin auf Natasa wartend in Siofok und verstand die Welt nicht mehr. Wo war nur seine Freundin?

Oliver packt sein Köfferchen

Aber nun nahm die Geschichte doch eine glückliche Wendung. Die neuen Besitzer von Justy fällten ihren Entschluss nicht leichtfertig und konnten aber Oliver nicht ganz aus ihren Gedanken verbannen.

Ein beherzter Anruf und es stand fest: Oliver sollte vorübergehend als Pflegehund wieder mit Justy zusammenleben. Der Jubel war groß, denn die Option, dass er vielleicht ganz bleiben durfte bestand.

Das Wiedersehen

Am 21.11.2011 war es dann soweit. Oliver kam in Deutschland an und wurde von Conny Raumer und mir in Empfang genommen. Eine Stunde später, es war bereits 4.00 Uhr morgens, lieferten wir ihn bei seiner neuen Familie ab.

Wir malten uns das Wiedersehen der beiden in den schönsten Farben aus, aber wir hatten nicht mit Justy's Verhalten gerechnet.

Ein Entschluss wird gefällt

Mit viel Einsatz und Engagement der Familie ist es gelungen, dass Oliver nun bleiben durfte. Jetzt heißt er Collin und begeht seinen Weg mit Justy an seiner Seite



In der Dunkelheit IHRES Gartens stand ein Hund, der dort ihrer Meinung nach nichts zu suchen hatte.

Nachdem sie erst einmal demonstriert hatte, wer hier im Haus das Sagen hat, dämmerte es ihr, dass dort ihr Kumpel Oliver war.

Die Situation beruhigte sich nun etwas und wir fuhren noch immer leicht beunruhigt ab.

Es wurde viel getan und geübt. Ein Hundetrainer stand mit Rat und Tat zur Seite und begleitete die beiden Hunde samt Besitzer auf diesem Weg.

Noch war es nicht sicher, ob Oliver tatsächlich bleiben konnte.

Zwar hat Justy in dieser Beziehung die Hosen an, aber Collin nimmt dies gelassen hin und akzeptiert ihre Regeln. Keiner in der Familie kann sich mehr vorstellen ohne diese beiden Traumhunde zu sein und die Geschichte fand ein glückliches Ende

Für die Besitzer, wie auch für die beiden Fellnasen.

Babysitter-Blues Ramona ist jetzt ein Familienhund

Ramona wurde von ihren Eigentümern nach dem Tod ihres Sohnes in das Tierheim Siofok gebracht, sie konnten sich nicht mehr um sie kümmern. Ramona vermisste ihr vorheriges Leben und Zuhause sehr.

Es war für sie nicht leicht, sich in dem Tierheimalltag mit all seiner Unruhe, Lärm und Kälte zurecht-

zufinden. Trotz ihrer traurigen Vorgeschichte arrangierte sie sich letztendlich mit der Situation.

Es blieb ihr auch keine andere Wahl. Ihr Besitzer würde nie mehr wieder kommen. Bei unserer letzten Ungarnfahrt zeigte sie sich als sehr anhänglich und unglaublich verschmust. Sie bettelte förmlich um unsere Aufmerksamkeit.



Und dann ...



Trainings entdeckte einer der Trainer zufällig auch Ramona und so nahm die Geschichte ihren Lauf ...

Neues Leben und neuer Name für Ramona

Ramona heißt nun Roxy und lebt bei einer Mitarbeiterin von Julius-K9. Ihr Schäfer-Mix Rüde verstarb vor einiger Zeit und somit eroberte Roxy die Herzen im Sturm und bezog ihr neues Zuhause.

Sie ist sehr stolz auf IHREN großen Garten und IHR Haus. Bewacht nun alles samt Familie sehr aufmerksam, liegt aber ebenso

gerne und viel auf der Couch, um sich verwöhnen zu lassen.

Nun ist auch ein Baby in der Familie und Roxy nimmt ihre Pflichten als Nanny sehr ernst. Liebevoll und vorsichtig, trotz ihrer Körpergröße, geht sie mit dem Familienzuwachs um und geht in ihrer Rolle als vollwertiges Mitglied in der Mitte ihrer neuen Besitzer auf.

Sie ist im Umgang mit dem Baby eine richtige Samtpfote und darf nun endlich ein unbeschwertes Hundeleben führen.

Wir alle freuen uns, dass sie so gut aufgehoben ist.

Lange Rede, kurzer Sinn: Ein kompetentes Team von Julius-K9 stattet nun die vermittelten Hunde mit einem IDC-Powergeschirr aus und übt bereits bis zur Ausreise mit den Vierbeinern an der Leine. Ramona jedoch gehörte nicht zu den glücklichen Gewinnern.

Die große und schüchterne Kar-men jedoch bekam dieses Training, denn eine neue Besitzerin und ein netter Rüde erwarteten sie bereits in Deutschland. Während dieses



Natasa und Oliver – Ein Wiedersehen mit kleinen Hürden



Oliver in Siofok. Wo ist seine Hundefreundin Natasa?

Zum Beginn dieser Geschichte begeben wir uns zurück in unser Partnertierheim Siofok. Dort saßen Natasa und Oliver zusammen in einem der Zwinger und warteten geduldig auf neue Besitzer. Beide Hunde verband zu diesem Zeitpunkt bereits eine innige Freundschaft. Wie es aber so oft ist, wurde nun Natasa nach Königsbrunn vermittelt und ließ Ihren Freund Oliver zurück. Einerseits ein schönes Happy End für Natasa, aber andererseits für Oliver und auch unser Team in gewisser Weise traurig. Natasa bezog ihr neues Zuhause unter ihrem neuen Namen Justy. Ein Haus mit Garten, Familienanschluss und viel Zuneigung lagen nun vor ihr. Und Oliver? Er saß weiterhin auf Natasa wartend in Siofok und verstand die Welt nicht mehr. Wo war nur seine Freundin?

Oliver packt sein Köfferchen

Aber nun nahm die Geschichte doch eine glückliche Wendung. Die neuen Besitzer von Justy fällten ihren Entschluss nicht leichtfertig und konnten aber Oliver nicht ganz aus ihren Gedanken verbannen.

Ein beherzter Anruf und es stand fest: Oliver sollte vorübergehend als Pflegehund wieder mit Justy zusammenleben. Der Jubel war groß, denn die Option, dass er vielleicht ganz bleiben durfte bestand.

Das Wiedersehen

Am 21.11.2011 war es dann soweit. Oliver kam in Deutschland an und wurde von Conny Raumer und mir in Empfang genommen. Eine Stunde später, es war bereits 4.00 Uhr morgens, lieferten wir ihn bei seiner neuen Familie ab.

Wir malten uns das Wiedersehen der beiden in den schönsten Farben aus, aber wir hatten nicht mit Justy's Verhalten gerechnet.



Ein Entschluss wird gefällt

Mit viel Einsatz und Engagement der Familie ist es gelungen, dass Oliver nun bleiben durfte. Jetzt heißt er Collin und begeht seinen Weg mit Justy an seiner Seite

In der Dunkelheit IHRES Gartens stand ein Hund, der dort ihrer Meinung nach nichts zu suchen hatte.

Nachdem sie erst einmal demonstriert hatte, wer hier im Haus das Sagen hat, dämmerte es ihr, dass dort ihr Kumpel Oliver war.

Die Situation beruhigte sich nun etwas und wir fuhren noch immer leicht beunruhigt ab.

Es wurde viel getan und geübt. Ein Hundetrainer stand mit Rat und Tat zur Seite und begleitete die beiden Hunde samt Besitzer auf diesem Weg.

Noch war es nicht sicher, ob Oliver tatsächlich bleiben konnte.

Zwar hat Justy in dieser Beziehung die Hosen an, aber Collin nimmt dies gelassen hin und akzeptiert ihre Regeln. Keiner in der Familie kann sich mehr vorstellen ohne diese beiden Traumhunde zu sein und die Geschichte fand ein glückliches Ende

Für die Besitzer, wie auch für die beiden Fellnasen.

Die Messie-Hunde von Veszprem

**Veszprem 6. Februar 2012
Ein Messie-Haus wird geräumt**

Bei einem körperlich und geistig zurückgebliebenen Mann haben aufmerksame Tierfreunde mehrere Hunde entdeckt. Diese waren in einem furchtbaren Zustand, bis auf die Knochen abgemagert und fast ohnmächtig vor Hunger.

Die Tierfreunde wollten dem Mann und seinen Hunden helfen. Unter anderem wurde Hundefutter gebracht, damit dieser die Hunde füttern kann. Leider war der Mann so verwirrt, dass er nicht wusste, was er mit dem Hundefutter anfangen sollte.



Das Ergebnis der Rettung



Das Ergebnis dieser Rettungsaktion: 4 Hunde leben nun in der Obhut der Auffangstation. Zwei schwarz-weiße Foxterrier-Mischling, es sind Brüder im Alter von ca. 1,5 Jahren und eine schwarz-braune, 2 Jahre alte Foxterrier-Mix Hündin mit ihrem 2 Monate alten Welpen. Es ist eine kleine Hündin.

Die Hunde sind momentan noch in einem kritischen Zustand. Für Futter würden sie alles tun. Bei der ersten Fütterung haben sie es nicht begriffen, dass sie jetzt fressen dürfen. Obwohl die Näpfe voll waren, haben sie nur verrückt auf das Metall der Näpfe gebissen. Sie kannten es einfach nicht

Die Tierfreunde haben daraufhin umgehend in der Auffangstation Veszprem angerufen und um Unterstützung gebeten. Laut den ersten Beschreibungen haben 7 Hunde im Hof gelebt: 4 erwachsene Hunde und 3 Welpen.

Die traurige Tatsache: ein erwachsener Hund ist lebensgefährlich verletzt, zwei kleine Welpen sind gestorben, denn die anderen Hunde haben sie zerfleischt und gefressen. Ein einziger Welpen ist am Leben geblieben.

13. Februar 2012 – Spendenaktion mit Erfolg

Kaum hatten wir am 6. Februar 2012 die traurige Geschichte der Messie-Hunde aus Veszprem veröffentlicht, konnten wir am 13. Februar 2012 den Spendenaufruf beenden.

Dank Ihrer Spenden können wir jetzt das gesammelte Geld nach Veszprem an die Auffangstation Vackolo überweisen. Nun kann das dringend benötigte Spezialfutter gekauft werden und wir hoffen, dass die Fellnasen bald wieder zu Kräften kommen und wir uns anschließend um ein neues und liebevolles Zuhause kümmern können, in dem sie alle ihre schlechten Erfahrungen vergessen werden.

Das Team der Hundehilfe Marika e.V. und die Mannschaft der Auffangstation Vackolo/ Veszprem bedanken sich bei:

- Andrea Duit
- Veronika Bauer
- Eveline Aigner
- Marie Amsler
- Ramona Munzert
- Philipp und Melanie Morgenstern
- Klaus und Gertrud Ebert
- Ulrike Lorenz-Meissner

Gabi Putics, eine ortsansässige Tierschützerin aus der Auffangstation hofft, dass sie bald über positive Ergebnisse schreiben kann. Die Hunde sind so unendlich dankbar und in Veszprem möchte man allen eine Chance auf ein besseres Leben geben.

Grund zum Lachen - Rocky ist kein Notfall mehr



Rocky lebte bei seiner bisherigen Familie zusammen mit einem kleinen Jack-Russel Terrier und 2 Katzen. Dennoch musste Rocky sein Zuhause ver-

lassen, denn aus gesundheitlichen Gründen konnte man den stürmischen jungen Rüden nicht mehr halten.

Wir begannen nun mit der Suche für ein neues Zuhause für diesen fröhlichen Familienhund. Glücklicherweise konnte Rocky bis zu seinem endgültigen Umzug noch in seiner Familie bleiben.

Aber jetzt ist es soweit, seine bisherigen Besitzer müssen Abschied von ihm nehmen. Es ist kein einfacher Schritt einen liebgewon-

nen Gefährten abzugeben, aber in diesem Fall ging es nicht anders. Rocky bezieht nun in seiner neuen Familie mit Haus und Garten sein neues Körbchen. Wir wissen auch, dass ihn bereits zwei jugendliche Zweibeiner aufgeregt erwarten und darauf brennen mit ihm durch „Dick und Dünn“ zu gehen. Er wird auf jeden Fall viele Abenteuer mit seinen neuen Menschen erleben.

Wir beglückwünschen auf diesem Weg die neuen Besitzer und wünschen ihnen eine spannende und fröhliche Zeit mit Rocky.

Rocky hält Einzug im neuen Zuhause

Rocky ist nun pünktlich zu den Faschingsferien in sein neues Zuhause gezogen. Sehnsüchtig hat seine neue Familie auf diesen Moment hingefiebert und nun ist er da. Nun kann er im Garten herumtoben und auf ein spannendes Hundeleben blicken.



Vom ungarischen Tierheimhund zum Therapiehund bei der Streichelbande e.V.



Als Abigail, genannt Abi, Ende Januar 2004 zu uns kam bestand sie eigentlich nur aus Angst. Sie hatte Angst vor den Treppen, die zu unserer Wohnung im 2. Stock führen, vor der Kaffeemaschine, dem Staubsauger, dem Föhn. Sie fürchtete sich vor Gegenständen, die wir in der Hand hielten (Flasche, Dosenöffner, Besen, etc.).

Auch außer Haus war anfangs alles schrecklich beängstigend für Abi und musste verbellt werden: Menschen mit Hut, Schirm oder Uniform, Kinder auf Skateboards. Sie war keineswegs aggressiv, es war einfach nur alles neu für sie. Man merkte deutlich, dass der arme Hund sicher nicht im Haus gehalten wurde und man sich auch sonst wenig um ihre sozialen Bedürfnisse gekümmert hat.

Gott sei Dank legte sich diese Angst relativ schnell und wir konnten bald schon ausgedehnte Spaziergänge machen. Nur vor Schüssen oder Silvester Krachern hat sie bis heute Angst, was wahrscheinlich auch der Grund war, dass der Vorbesitzer sich ihrer entledigen wollte (sie zittert

beim Anblick eines Jägerstandes). Was sollte er mit einem Jagdhund (Deutsch Kurzhaar Mischung), der sich vor dem Gewehr fürchtet und ebenso nie im Leben ins Wasser springen würde, um eine angeschossene Ente zu apportieren?

Aber das sind alles nur Vermutungen. Tatsache ist, dass sich unser Liebling schon bald sehr wohl bei uns fühlte und ich merkte, dass sie versuchte, alles richtig zu machen, nur um mir zu gefallen und um



Streicheleinheiten zu erhaschen.

Irgendwie ging dann alles ganz schnell. Abi reagiert nicht mehr auf Personen, die sie früher verbellt hätte (Ausnahme ist unser Briefträger), sie lernte mit oder auch ohne Leine neben dem Fahrrad zu laufen, sie folgt zuverlässig auf Pfiff, sie absolvierte sogar ganz jovial einen Apportierkurs, den ich von Arbeitskollegen zum Geburtstag geschenkt bekam (...).

Abi war nun bereit, sich größeren Aufgaben zu stellen und so wurden wir auf Anregung von Frau Raum-

er Mitglied bei der Streichelbande München und besuchen seitdem Kindergärten, Schulen, Altenheime, Behindertenstationen und versuchen dabei zu zeigen, wie lieb Hunde sein können, wie man sie behandeln soll, oder Abi ist einfach nur da, um gestreichelt zu werden und ein paar Kunststücke vorzuführen.

Auch den Wesenstest für diese verantwortungsvolle Aufgabe bestand Abi mit links.

Für diese Therapeutische Hilfe mit Hund bekamen wir 2010 eine Auszeichnung vom Oberbürgermeister Christian Ude, auf die wir sehr stolz sind.



Auch wenn unser Schatzi nun betagt ist und sehr viele Stunden auf dem Sofa träumt, nicht mehr neben dem Fahrrad rennen kann und manchmal ein bisschen wacklig ist, schenkt sie uns doch täglich so viel Freude und Liebe und zeigt immer noch großen Einsatz bei ihren Aufgaben.

Text: Elke Zagler

Nicht nur Sponsor und Partner - Julius-K9 unterstützt viele Projekte



Julius-K9 ist, wie unsere aufmerksamen Leser bereits festgestellt haben, öfter auf unserer Seite vertreten.

Wir möchten jedoch nicht den Eindruck erwecken, dass es sich hier um unseren eigenen Sponsor handelt. Julius-K9 unterstützt viele Projekte und wird viel zuwenig für diesen Einsatz öffentlich erwähnt. Dies möchten wir gerne mit diesem Artikel ändern.

Der Zufall führte Julius-K9 in das Tierheim Siofok. Dort helfen auch andere Organisationen mit Spenden und Vermittlungen, um den Hunden das Leben dort

oder in einem neuen Zuhause zu ermöglichen. Das Besondere an Julius-K9 ist, dass die Hunde dort an die Leine gewöhnt werden, die Hundetrainer helfen jedoch auch im Tierheim bei allen Arbeiten mit. Gerade jetzt im Winter. Dieser Einsatz bringt im Moment jeden an die körperlichen Grenzen, dennoch wird jede erdenkliche Unterstützung vor Ort gegeben.



Poncho im neuen Zuhause. Der liebste Hunde der Welt.

Wir erinnern uns an Poncho, der am 30. Dezember 2011 mit uns aus Ungarn nach Deutschland reiste. Aus Platzmangel durfte er sich mit Conny Raumer und Alina Valk die Rückbank im Transporter teilen. Ein vorbildlicher und sehr braver Passagier, der neugierig und stauend aus dem Autofenster blickte.

Poncho`s Vorgeschichte

Poncho wurde unter einem Busch liegend gefunden. Der verwahrloste, kleine Kerl bewegte sich kein bisschen. Er konnte sich einfach nicht mehr bewegen - sein Fell umhüllte ihn wie ein harter Panzer, 15 cm dick und voll mit Parasiten, darunter sogar ausgetrocknete Zecken, die nicht mehr aus dem Fell fallen konnten. Poncho war sehr schwach und hatte Fieber. Unvorstellbar, welche Qualen er erleiden musste! Von seinem Panzer befreit, zeigte Poncho sich dann als liebevoller Hund und wurde zur Vermittlung freigegeben.

Poncho`s neues Leben

Er hielt Einzug bei Familie Pöschl, die uns begeistert über den liebsten und bravsten Hund der Welt, nette Neuigkeiten berichteten. An das alleine sein, wenn seine Besitzerin zur Arbeit geht, hat er sich innerhalb von 2 Tagen gewöhnt. Seine Freude ist umso größer, wenn sie dann nach Hause kommt, da er weiß, dass dann ein großer Spaziergang ansteht.

Von der Schleppele darf er noch nicht, weil er sehr neugierig ist. Poncho geht immer im Wald spazieren und dort stand auch schon ein vierbeiniger Waldbewohner in Gestalt eines Rehs auf dem Weg ...

Da ist er komischerweise sehr flink, wenn er auch sonst alle Situationen ruhig angeht. Die Hundetrainerin meinte, ein paar Wochen Schleppele müssten noch sein, dann dürfte er frei laufen.

Poncho`s Motto: Nur keine Aufregung

Der charmante weiße Wuschelhund lernt nun das kleine Hunde-ABC und hat bereits auch die Hundetrainerin um seine Pfote gewickelt. Wenn er keine Lust mehr auf „Spielchen“ hat, legt er sich einfach hin, und erweckt den Anschein, so seine Besitzerin: „Sollen die doch ihren Quatsch alleine machen ...“

Somit hat Poncho eine tolle Familie gefunden, die seinen Ansprüchen gerecht wird und ihn keine Sekunde mehr missen möchte. Wir wünschen Poncho noch ein langes und unbeschwertes Hundeleben als Familienhund und seinen Besitzern viel Spaß mit dem hübschen Charmeur.

Text: Iris Holzhäuser

Vom Tierheimhund zum Rettungshund

Hallo liebe Leser,

mein Name ist Sahiba, vorher hieß ich Baba. Ich bin mittlerweile ca. 4 Jahre alt und habe im Juli 2009 ein schönes Zuhause in Deutschland gefunden.

Laut Tierheim Siofok/Ungarn komme ich aus einer Tötungsstation und einem anschließenden Tierheim-aufenthalt. In meinem neuen Zuhause habe ich eine sehr schöne aber auch wichtige Aufgabe bekommen.



Ich werde Rettungshund

Zusammen mit vielen anderen Artgenossen trainieren wir jede Woche in Waldgebieten die Flächensuche oder in Abrissgebäuden die Trümmersuche.

Im Oktober 2011 war ein wichtiger Tag für uns beide. Frauchen fährt mit mir zur Rettungshundeflächenprüfung. Glücklicherweise mit bestandener Prüfung sind wir am Abend nach Hause zurück gekehrt.

Jetzt bin ich ein geprüfter Rettungshund und darf zusammen mit Frauchen auf Einsatz. Um dort nach vermissten Menschen zu suchen. Ach ja hab ich vergessen. Den Eignungstest für Rettungshunde habe ich zu Beginn der Ausbildung ebenfalls mit Bravour bestanden. So jetzt habe ich genug erzählt, das Training und die Hundefreunde warten bereits.

Viele Grüße Sahiba

PS: Bitte gebt doch meinen ungarischen Kollegen ebenfalls die Chance auf ein neues Leben, das ich bereits gefunden habe. Auch ein ausländischer Hund ist ein toller Begleiter fürs Leben.



Maca - Alter Hund, na und!

Wir schreiben das Wochenende des 22./23. Oktober 2011, welches wir noch nichtsahnend mit unseren beiden Tierschutzhunden, unserem Fundkater und unserem Sohn begannen. Das Schicksal bescherte uns jedoch am Abend des 22. Oktober einen Anruf von Conny Raumer, die gerade in Ungarn für die Abholung der vermittelten Hunde war. Ein Notfall stand an und nun musste schnell reagiert werden. Keine Frage, kein langes Zögern. Der Notfall sollte eingepackt werden und das Schicksal für Maca nahm seinen Lauf.

Maca`s Vorgeschichte



Maca wurde von den Tierschützern in Veszprem aus einem „Horror-tierheim“ in Szentes, ca. 330 km von Veszprem entfernt, gerettet. Dort mussten die Hunde unter unwürdigsten Verhältnissen leben. Als sie in der Auffangstation ankam, war sie hochträchtig und in schlechtem Zustand.

Leider gab es für Maca nie eine einzige Anfrage. Alt, schwarz, übergewichtig und zerzaust.

Mittlerweile hat sich aber viel in Szentes getan und die Hunde sind nun gut versorgt und deutsche Tierschützer unterstützen das Tierheim in Szentes und haben schon sehr viel bewegt.

Die erste Woche mit der Hunde-Omi

Nun folgte eine Woche des Lernens. Maca fuhr brav im Auto, lernte Treppensteigen und Spaziergänge in freier Natur kennen. Dies alles ging zuerst nur im Schnecken-tempo, da sie noch nicht einmal im Ansatz Kondition oder Muskeln hatte. Übergewicht jedoch reichlich.

Nach zwei Tagen befreite ich sie dann beherzt von ihrem verfilzten und auf keinen Fall nach Rosen duftenden Fell. Und siehe da, ein hübscher schwarzer Hund kam zum Vorschein. Die fiesigen Speckrollen auch, aber dagegen konnte etwas getan werden.



Sehr zur Belustigung unserer Nachbarn konnten wir Maca`s Namen bald fehlerfrei singen, klatschen und tanzen. Sie war so in sich zurückgezogen und nahm anfangs nur am Rande an unserem Leben teil. Dennoch ließ sie es zu, dass wir sie täglich immer einen kleinen Schritt mehr aus ihrem Schneckenhaus lockten. Sie blühte sichtlich

auf, spitzte bei Geräuschen endlich die Ohren und bestand auf viele Streicheleinheiten. Maca wurde zu einer richtigen Herzensbrecherin.

Älteres Hundemodell sucht Familienanschluß

Es kam der Zeitpunkt, da Maca zur Vermittlung freigegeben werden sollte. Uns graute davor, da wir sie nach einer Woche schon in unser Herz geschlossen hatten. Die Entscheidung über Maca`s weiteren Weg fiel dann auch innerhalb von Sekunden. Jetzt gehört sie mit unseren beiden anderen Hunden offiziell mit Steuer-marke versehen zur Familie, schnarcht uns Abends auf der Couch die Hucke voll und wickelt alle um ihre großen Pfoten.

Sie ist schon ein etwas älteres Baujahr, geprägt von einem Vorleben, dessen Einzelheiten wir gar nicht alle kennen wollen. Aber: Sie kam und blieb. Unser Augenmerk liegt nun darauf, ihr die Jahre, die ihr noch bleiben und dem Vertrauen, dass sie uns in jeder Situation entgegenbringt gerecht zu werden. Abgespeckt hat sie schon und der Galopp über die Wiesen ist nun leichter. Sie hat den Begriff Lebensfreude für uns neu definiert und zeigt uns täglich, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Alter Hund, na und!

Die ersten Stunden im neuen Zuhause

Buksi heißt jetzt Charly

Die erste Nacht mit „Charly“, wie er nun heißt, haben wir hinter uns. Charly deshalb, weil er absolut in die alten Kinderfilme passt, wo ein Hund wie er, als Charly aufgetreten ist.



Zum Ablauf der ersten 30 Stunden

1. Die Heimfahrt war problemlos, nach kurzer Schnupperrunde auf dem Rücksitz hat er geschlafen, bis wir zu Hause waren.
2. Zu Hause angekommen hat er zuerst die ganze Wohnung erkundet.
3. Nach kurzer Zeit hat er sich benommen, als würde er schon lange hier wohnen. Er hat ruhig geschlafen!
4. Er ist sehr „streichelbedürftig“, obwohl wir ihn nach der Rückkehr zuerst in die Badewanne gesteckt haben. Er hat sich alles gefallen lassen ohne zu murren. Wir haben ihn aber dennoch am Donnerstag im Hundesalon angemeldet. Den starken Geruch haben wir nicht ganz beseitigen können.
5. Heute waren wir beim Tierarzt. Die Fäden sind gezogen und die Impfung wiederholt.
6. Wir sind sprachlos, wie schnell er sich hier zurecht gefunden hat und wie er sich auf uns eingelassen hat.
7. Er ist einfach „unser Charly“ !!!!
8. Wir, und sicher auch er hätten es nicht besser erwischen können, wir passen zueinander.

Text: Carmen und Wolf-Dieter Kopf

Großzügige Spende - Transportboxen von Trixie

Das Unternehmen

Heimtiere stehen bei Trixie seit über 37 Jahren im Mittelpunkt. Mit viel Interesse, Know-how und Leidenschaft für Tiere und ihre Besitzer ist das Unternehmen seit 1974 kontinuierlich gewachsen.

Soziales Engagement und die Liebe zum Tier stehen für den Firmennamen. Doch wo besteht nun der Zusammenhang oder ein Anknüpfungspunkt zum Tierheim Siofok? Wir wollen nun die Spannung auflösen.

Hunde transportieren, aber wie?

Für den Transport der operierten Tiere von der Tierklinik zurück in das Tierheim oder auch für Transporte in ein neues Zuhause werden immer wieder Transportboxen gesucht. Diese sind Mangelware und das Budget in Ungarn ist immer knapp.

Auch die Vereine müssen oft hektisch letzte Boxen organisieren, da keiner der Hunde zurückgelassen werden soll. Der Großteil der Geldmittel in Siofok werden für die medizinische Versorgung und das Futter benötigt. Auch das Personal

muss bezahlt werden. Woher also das Geld nehmen?

Da wir bereits einen Sponsor in Julius-K9 gefunden haben, freuen wir uns nun auch, dass die Firma Trixie eine großzügige Spende von diversen Transportboxen getätigt hat. Nun können alle Hunde, sei es von der Tierklinik oder in ihr neues Zuhause, sicher auf ihrem Weg transportiert werden. Wir bedanken uns für diesen Einsatz ganz herzlich und freuen uns über diese willkommene und dringend benötigte Unterstützung.

Neuzugänge im Welpenalter - im Tierheim Siofok geht es rund



Ein Blick nach Deutschland

Man sollte aber nicht nur nach Ungarn blicken, sondern auch einmal mit offenen Augen durch unsere doch so kultivierten Straßen laufen, wo nach Weihnachten und auch gerne nach Ostern putzige kleine Hundebabys an der Leine stolz für 10 Minuten vor die Tür dürfen.

Drei Monate später sind die Reihen auch bei uns schon wieder ausgedünnt. Auch hier landen Welpen oder unüberlegt angeschaffte Hunde im Tierheim.

Ein Tier bedeutet Verantwortung ein Leben lang und viel Geduld, da gibt es keine geographischen Grenzen.



Mit einem routinierten Blick auf den Kalender, der uns März 2012 anzeigt, konnten wir nur darauf warten, dass wieder viele Welpen im Tierheim Siofok landen.

Unser Bauchgefühl ließ uns wieder einmal nicht im Stich und bestätigte uns, wie auch den Mitarbeiter in Ungarn, dass es wieder viel zu tun gibt. Die ersten Welpen sind schon auf der Quarantänestation und alle noch namenlos. Sehr oft werden uns die Welpen in den frühen Morgenstunden in Kartons vor das Tierheim gestellt, andere Besitzer bitten uns um Hilfe für einen unerwünschten Wurf der Familienhündin.

Vielleicht ein kleiner Unfall mit dem Nachbarsrüden? Warum sollte man seine Haustiere auch kastrieren, wenn man ungewollten Ballast so einfach entsorgen kann.

Reisebericht 23. – 25. März 2012 Siofok / Veszprem



Wir haben nicht nur viele Spenden dank Ihrer Unterstützung nach Ungarn mitnehmen können, sondern auch 12 Hunde auf ihrer Reise nach Deutschland begleitet. Mit vielen neuen Eindrücken, Bildern und Hundeschicksalen im Kopf sind wir wieder zurückgekommen.

Pampersrocker suchen Zuhause

Nun hoffen wir, dass die bald von uns vorgestellten Welpen im Alter zwischen 3 und 5 Monaten ein schönes Zuhause finden. Sei es in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Die Welpen werden klein, mittelgroß bis groß, wenn sie ausgewachsen sind. Unser Herzenswunsch ist ein verantwortungsvolles Zuhause, in dem die charmanten Feger ein richtiges „Hundeleben“ führen dürfen und als vollwertiges Familienmitglied zählen.



Vom 23. – 25. März 2012 werden wir uns selbst ein Bild von den Welpen machen können und sind schon sehr gespannt, ob einige mit uns den Weg in ein neues Zuhause antreten dürfen, wenn alle die Impfungen hinter sich haben.



Tierheim Siofok

Gespannt begannen wir am Samstag unseren Rundgang mit Zsuzsi, die sich nicht mehr nur um die Leitung des Tierheims kümmert, sondern auch dank Julius-K9 nun als offizielle Tierschutzreferentin auf die oft unhaltbaren Bedingungen durch Vorträge für Tierärzte, Tierfänger und Mitarbeiter des Ordnungsamt aufmerksam macht. Ihr erster Vortrag war bereits ein Erfolg

Wir wurden auch herzlich von Julius Sebö und Anikó Bakos (Julius-K9) begrüßt und erfuhren, dass nun das Tierheim umgebaut und vieles erneuert werden soll. Siofok soll ein Vorzeigeobjekt werden, um mit gutem Beispiel voranzugehen.

Siofok - Die ersten Eindrücke nach dem harten Winter

Blaue Himmel und Sonnenschein lassen das volle Tierheim etwas freundlicher wirken, aber die Belegung ist besorgniserregend. Kaum aus dem Auto gestiegen, wurden wir Zeuge, wie ein bis auf die Knochen abgemagerter kleiner Rüde noch im Auto des Tierheims mit Futter versorgt wurde.

Er war völlig ausgehungert, verfilzt und hat vor lauter Angst nicht mehr zum Zittern aufgehört. Wir haben ihn „kleiner Prinz“ genannt. Nun darf er sich bei einer der Pflegerinnen erholen und wir hoffen, dass er bald ein schönes Zuhause finden wird.

Trauriger Weise haben wir wieder viele uns bekannte Hundegesichter gesehen, für die es immer noch keine Interessenten gibt. Da ist Borisz, die große Schmusebacke und auch Tamara, die trotz Tierheimalltag nur Streicheleinheiten

Balhes wartet nun schon 2 Jahre auf liebevolle Besitzer

möchte. Auch Lord und Jafar werden aufgrund ihres Alters immer übersehen. Die Seniorin Balhes, fast 10 Jahre alt, wartet nun schon fast 2 Jahre auf ihre Menschen und unser Wunsch wäre es, dass sie ihr Leben nicht im Tierheim beenden muss.



Jafar wartet immer noch in Siofok

Molly's Geschichte



Auch eine amerikanische Bulldogge namens Molly wurde uns gezeigt. Befreit von Zigeunern, die sie an einem Baum angebunden hielten, das Gesäuge ist unglaublich groß und die Wunden am Hals heilen nun langsam.

Nun wird sie aufgepäppelt, aber an ihrer Stelle lebt nun ihre Tochter an dem gleichen Baum. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, wie man Tiere so behandeln kann. Nun werden für ihre Versorgung dringend Paten gesucht.

Der Rundgang geht weiter

Im Welpengehege herrscht die uns bekannte Stimmung von vielen kleinen und verspielten Hunden. Alle sind offen und neugierig, kauen an unseren Schuhen und jeder möchte bitte der Erste in der Reihe sein. Es werden momentan so viele Welpen abgegeben, dass man in Siofok oft gar nicht mehr weiß wohin mit dem „unerwünschten“ Nachwuchs.

Auch in den Rudelgehegen ist die Belegung oft zu hoch, dennoch ist es gelungen harmonische Gruppen zu bilden. Jedes Rudel kann sich beim Saubermachen frei auf dem Gelände bewegen und fasziniert beobachten wir, wie die Hunde sich beim Ruf der Pflegerinnen wieder brav in ihre Gehege begeben.

Was nehmen wir nun mit aus Siofok? Außer vielen neuen Eindrücken auch die Sicherheit, dass sich nun im Laufe des Jahres viel zum Besseren ändern wird. Anikó Bakos (Julius-K9) hat uns auch viel aus ihrer Sicht geschildert, den Kopf voller Ideen und den Willen mit Julius Sebö das Tierheim Siofok zu verbessern.



Veszprem – Eine weitere Auffangstation

Auch in Veszprem haben wir viele neue Eindrücke gewonnen. Dort herrscht das gleiche Bild der „Überbelegung“. Lautes Hundegebell heißt uns willkommen. Wir sind fremd und die Hunde reagieren dementsprechend. Wie durch Zauberhand wird es still und Zsuzsa, eine zierliche Frau taucht auf und bewegt sich im großen Rudel (50 Hunde). Sie ist der Chef und ruft zur Ordnung. Es ist faszinierend wie sie für Ruhe sorgt, Streit schlichtet und nur durch ihre Präsenz Ruhe schafft. Nach Rücksprache mit ihr, wird das Rolltor zur Seite geschoben und wir stehen plötzlich in einem großen Rudel.



Wir laden die Spenden aus und hoffen für alle, dass es bald ein Ticket in ein neues Zuhause geben wird. Versprechen können wir es leider nie, aber zumindest konnten wir mit Decken, Futter und Geldspenden ein wenig helfen.

Wie von Zauberhand verschwinden die Hunde wieder in ihren Freilauf, angeführt von Gabor und Zsuzsa. Es ist auch für uns Zeit zu fahren, denn es gilt noch 12 Transportboxen zusammenzubauen, mit Decken zu bestücken und die Hunde am nächsten Tag auf ihrer aufregenden Reise nach Deutschland zu begleiten.

Der Abschied – Emotionen, die uns begleiten

Wir beginnen diesmal in Veszprem und „verstauen“ Mulana, Kifli und Gart in den Boxen. Für Zsuzsa und Gabor ist es schwer und auch uns ist es klar, dass es ein Abschied für immer sein wird. Beide haben Tränen in den Augen, auch Gabi Putics, die uns immer herzlich willkommen heißt und uns bewirbelt kämpft mit ihren Gefühlen. Zsuzsa küsst die Hunde zum Abschied und wir fühlen mit ihr. Dennoch müssen wir im Zeitplan bleiben und lassen drei bewegte Menschen vor der Auffangstation zurück.



Abschied aus Veszprem

Kurz vor 9.00 Uhr halten wir in Siofok. Alle Mitarbeiter sind bereit. Für Esther ist es besonders schwer sich von ihrem Schützling Bujci (jetzt Mini Maus) zu verabschieden. Esther weint und wird von Zsuzsi in den Arm genommen. Sie hat sich um das hübsche Hundemädchen bei sich Zuhause gekümmert und muss sie nun ziehen lassen. Ein schwerer Abschied und wir können den Herzschmerz nur zu gut nachvollziehen. Dank Julius-K9 gibt es für die Hunde aus Siofok schicke Geschirre zum Abschied. Allen Beteiligten ist es ein wenig schwer



Schwerer Abschied aus Siofok. ums Herz, uns auch, aber nun haben wieder neue Hunde Platz. Die Vernunft muss siegen, aber auch wir wissen, wie schwer es ist Schützlinge ziehen zu lassen.

Die Ankunft in Deutschland

Nach knapp 8 Stunden Fahrt haben wir es geschafft. Die neuen Hundebesitzer und Pflegestellen warteten bereits auf uns. Es wurde ausgeladen und die Hunde durften nach dem langen Reise endlich ihre neuen Familien kennen lernen. Sie wurden in den Arm genommen, fotografiert und die Emotionen sind spür- und sichtbar.



Die Boxen sind bereits gereinigt und warten gut verstaut auf die nächste Reise. Es ist anstrengend, körperlich wie emotional, aber wir wissen, dass es sich gelohnt hat und immer wieder lohnen wird. Wir machen weiter und freuen uns auf die nächste Fahrt, wenn es wieder darum geht, Hunde auf ihrem Weg in ein neues Leben zu begleiten.

Die Schwestern Hella und Hetti leben wieder zusammen

Die Vorgeschichte

Hella und Hetti lebten seit Juni 2011 in der Auffangstation Vackoló. Die Schwestern wurden im Tierheim abgegeben. Anfangs waren die beiden etwas scheu und ängstlich, aber schon nach kurzer Zeit kamen sie sogar zum Kuseln auf den Arm.

Beide vertrugen sich mit anderen Hunde sehr gut und auch Katzen stellten kein Problem dar. Zwei ideale Familienhündinnen, die sich so sehr ein warmes Plätzchen wünschten!



Doch dann kam der Tag des Abschieds und so erreichte Hetti am 30. Dezember 2011 bei unserer letzten Ungarnfahrt Deutschland. Sie wurde sehnsüchtig erwartet, aber ein kleiner Wehmutsstropfen blieb. Hella musste nun alleine zurückbleiben.

Die neue Besitzerin Frau Amsler schrieb einen liebevollen Bericht über Hetti und bat auch für Hella um ein neues Zuhause.

Aber für Hella war nach wie vor kein neues Zuhause in Sicht. Das Schicksal hatte dann aber ein Einsehen mit ihr und die Geschichte nahm ihren Lauf. Lesen Sie selbst ...

Der glückliche Ausgang für Hetti



Was! Haben Sie keine Kleinere?“ rief ich aus, als der junge Angestellte aus den

hinteren Räumen der Landwirtschafts-Kooperative erschien, eine Transportbox für Riesenhunde auf seinem Rollwagen. Aber der grinste nur entschuldigend.

„Da passt ein junger Elefant hinein,“ dachte ich bei mir und wollte dieses Ding nicht. Aber hier, in der Einöde der Pyrenäen, da nimmt man, was man bekommt und nörgelt nicht. Ich sollte eher froh sein, dass ich überhaupt eine Box gefunden hatte.

Denn fest stand: 2000 Kilometer Autotransport einer mir völlig fremden Hündin, die aus einem Tierheim in Ungarn kam, war ohne Vorsichtsmaßnahmen nicht ratsam. Hetti, besagte Hündin, überstand die weite Reise gut. Und wir samt GPS auch, nachdem wir drei auf der Rückfahrt Silvester einträchtig in einem fast leeren Hotel bei einer Flasche Champagner und zwei Big Mac mit Pommes Frites gefeiert hatten

Dass wir diese Reise vier Wochen später noch einmal machen würden, hätte ich mir nicht träumen lassen.

Schwester Hella ist noch in Ungarn



Denn in Ungarn gab es noch Hella, Hettis Schwester. Von der hatten wir erst später erfahren,

sahen auch ein Foto von ihr im Internet, und waren überzeugt, jemand würde sie ebenfalls adoptieren.

Ich bettelte geradezu in einem Internetartikel, man möge sie doch nehmen. Denn Hetti hatte sich bei uns als Traumphund herausgestellt und uns nur Freude gebracht. (Ich erwähne hier nicht ihre Vorlieben, Klopapierrollen zu zerlegen, unserem Garten ein neues Gesicht zu graben sowie unsere Katze abschleckend mit neuen Frisuren zu versehen).

Wir alle liebten Hetti. Da musste sich doch irgendjemand auch für Hella finden. Aber keiner meldete sich.

Eine Lösung wird gefunden

Das wurde zu einem echten Problem bei uns. Was, wenn sie in Ungarn bleiben müsste? Wenn keiner diese Hündin haben wollte? Wir hatten zu Hause immer mehrere Hunde gehabt. Aber beide aufnehmen? Nein. Da gab es viele Gründe, die dagegen sprachen. Auch Hetti wirkte irgendwie bedrückt, so, als ob ihr etwas fehlte.



„Was Hella wohl in Ungarn macht“, meinte mein Mann beiläufig, während er Holz hereinbrachte. „Es ist so bitterkalt dort.“ Hetti beäugte uns vom Kaminsessel aus und starrte dann wieder verloren ins Holzfeuer. Draußen lag hoher Schnee, und die Temperaturen

waren in unserem Land auf minus 17 Grad Celsius gefallen. Mich schauderte. „Was machen wir also mit Hella?“ fragte ich. Seine Antwort kam prompt. „Wir fahren hin.“

„Und wie?“
„So, wie das erste Mal.“
„Bei dem Schnee?“
„Es soll tauen.“

Reisevorbereitungen

Und dann stand ich auf dem Dachboden vor der übergroßen Transportbox und dankte im Geist unserer Landwirtschafts-Kooperative. Herrlich,

denn da würden beide zusammen hineinpassen! Beide Hündinnen waren auf der gesamten Fahrt so friedlich, dass sie die Box - außer für das Hotelzimmer - nicht benötigten.

Im Auto schiefen sie auf der Rückbank, eng aneinander geschmiegt, überglücklich, dass sie sich wieder hatten.

Und wer sie bei uns im Garten zusammen toben sieht, der weiß, dass wir alles richtig gemacht haben.

Csatari - Ein Wettlauf mit der Zeit

Kaum ein paar Minuten nach unserer Abfahrt am 25.03.2012, gab es erneut „Alarm“ in Veszprem.

Zsuzsa bekam die Nachricht, dass eine arme Hündin auf dem Berg „Csatar“, am Ring in Veszprem gelegen, an einer viel zu kurzen Kette lebt. Sie hatte kein Futter, kein Wasser und ihr Hals war von der Kette bereits völlig entzündet.

Die Rettung von Csatari

Unsere Tierschutzkollegen in Vackolo haben die kleine Hündin aus ihrer schlechten Haltung befreit und in die Auffangstation gebracht. Dort wird sie sich in den nächsten Tagen erholen.

Die kleine Hündin ist ca. zwei Jahre alt, noch ein wenig scheu, aber überglücklich, dass sie nun endlich frei ist!



Hier lebte Csatari an einer dicken Kette



Oldies but Goldies Mehr als ein Augenblick

Wir möchten Ihnen mit dieser wöchentlichen Kolumne unsere Senioren bzw. die älteren Hundemodelle ein wenig näher bringen. Alte Hunde sind sehr vielschichtig und wir können viel von Ihnen lernen. In unserem hektischen Alltag können wir uns immer wieder Zeit nehmen, innehalten und von ihrer Ruhe und Gelassenheit profitieren, auf sie eingehen und erleben, wie die Welt aus ihren Augen aussieht – in solchen Momenten scheint die Zeit still zu stehen.

Balhes - Die graue Schnauze der Woche

Diese liebe und etwas ältere Hundedame wurde von Tierfreunden in Siofok abgegeben. Daher wissen wir wenig über sie. Balhes ist vom Charakter her etwas zurückgezogen und schüchtern. Wenn man sich aber nur ein bisschen mit ihr abgibt und ihr Zuneigung zeigt, taut sie sichtlich auf und genießt die Aufmerksamkeiten und Streicheleinheiten.



Kostbare Moment: Balhes genießt die Streicheleinheiten von Zsuzsi

Balhes ruht in sich selbst

Wir kennen sie gut von unseren Besuchen in Ungarn und im März 2012 konnten wir uns zum wiederholten Male überzeugen, was für ein großes und liebevolles Herz in ihrer Brust schlägt. Zsuzsi, die Tierheimleiterin öffnete die Türe zu ihrem Zwinger.

Langsam und gemächlich betrat die alte Dame nun die „Bühne“. Diese Zeit gehörte nur ihr. Unsere Nähe war für sie jetzt das Kostbarste, das sie besitzt. Sie genießt jeden Augenblick der Zuneigung um ein Vielfaches mehr.

Balhes zeigt nicht ihre Enttäuschung, dass sie „ausgemustert“ wurde, nur stille Freude, dass sie nun Beachtung findet.

Alter Hund - Na und!

Der Makel, der ihr anhaftet ist wohl ihr Alter, aber gehört ein Hund mit ca. 8 Jahren wirklich schon zum alten Eisen?



Balhes und Zsuzsi: Gemeinsamer Spaziergang

Im Alter begegnen Mensch und Hund einander wahrscheinlich auf die intensivste Weise in einem Hundeleben – das gilt nicht nur für



Hunde, die ein ganzes Leben lang bei ihrem Menschen waren.

Einen Hunde-Senior aufnehmen, das kann für Mensch und Hund eine richtig gute Partie sein.

Stille Momente

Vor dem Alter eines Hundes Angst zu haben, ist verständlich. Doch letztlich haben wir selbst die Gestaltung dieser Zeit in der Hand. Wer aufrichtig auf seinen alten Hund eingeht, kann eine unvergleichliche Zeit voller kostbarer Momente, unvergesslicher Erinnerungen - und zahlloser Überraschungen erleben!

Der Blick in ältere Hundeaugen ist oft intensiver, tiefer und wissender, voller Würde und kann einen Menschen auch schon mal zu Tränen rühren. Für den alten Hund, der so vieles in seinem Leben erlebt hat, war eines immer unwandelbar - und wurde immer wichtiger: sein Mensch. Auch wenn Balhes als unbrauchbar angesehen in einem ungarischen Tierheim abgegeben wurde.



Startschuss für die Umbauarbeiten in Siofok

Wir kündigten bereits in unserem Reisebericht vom März 2012 geplante Umbaumaßnahmen im Tierheim Siofok an. Mit der tatkräftigen Unterstützung von allen Mitarbeitern, Bauhelfern und Julius-K9 wurden nun erste Arbeiten begonnen.

Winter 2011/12 Tierheim Siofok

Die Zeit läuft, da das Tierheim im Winter 2011/12 in eine dramatische Lage geriet. Wegen dem steigenden Grundwasser und dem abgenutzten Abfallwassersystem reichte der Matsch oft bis zum Knie und machte die Desinfektion unmöglich



Die in der Folge aufgetretenen Krankheiten haben viele der Hunde nicht überlebt und es war für die Mitarbeiter eine kräftezehrende Zeit, um den Ablauf im Tierheim weiterhin aufrechterhalten zu können. Von den psychischen Belastungen ganz abgesehen.

Ihre Unterstützung hat uns geholfen

Nun ist es uns möglich gewesen, eine großzügige Spende nach Siofok zu überweisen. Diese Zuwendung war wieder einmal nur durch Ihre zahlreichen Spenden möglich.



Wir bedanken uns im Namen der Mitarbeiter in Siofok und den Hunden, denn nun können Ideen weiterhin in die Tat umgesetzt werden, um das Tierheim in ein Vorzeigetierheim umzuwandeln.

Die Umbauarbeiten haben gegonnen

Die Hunde müssen auf ein anderes, trocken liegendes Gebiet umsiedeln, weil ihr Zuhause im Herbst wieder im Matsch versinken wird. Das Kanalsystem des Badezimmers, des einzigen(!) beheizbaren(!) Ziegelbaues wird auch renoviert.

Der Parkplatz vor dem Tierheim ist bereits fertiggestellt, Vorbereitungen für eine Küche und eine Toilette für Besucher stehen an und eine große Senkgrube und der Platz für weitere Kennels (ca. 9-10 Doppelzwinger mit Auslauf und Zaun) sind bereits geplant.

Dennoch ist noch viel Material in Form von Rohren, Zäunen und Beton nötig, um weitermachen zu können. Auch die Arbeiter müssen bezahlt werden. Wenn Sie diese Hilfsaktion weiterhin unterstützen wollen, freuen wir uns sehr!

Inka, die kleine Obdachlose hat den Kampf gewonnen

Inka, eine Puli-Mix Hündin wurde von Zsuzsa in die Auffangstation Veszprem aufgenommen. Sie lebte bei einem obdachlosen Mann, bei dem die Hündin mit ihren Welpen ein qualvolles Dasein fristete. Inka war in einem sehr schlechten besorgniserregenden Zustand. Auch die ihre schlechten Erfahrungen mit Menschen zeigten sich in ihrem verängstigten und unsicheren Wesen.



Die ersten Schritte in ein neues Leben

Nun wurde sie verwöhnt und wohl auch zum ersten Mal liebevoll umsorgt. Alles entwickelte sich zum Guten, bis sich nach 2-3 Wochen der Gesundheitszustand von Inka drastisch verschlechterte. Sie war schwach, verweigerte ihr Futter und wollte nicht mehr aufstehen. Es wurde aufgrund der Symptome vermutet, dass es sich um Babesiose handelte. Sofort wurden Infusionen und die Gabe von Antibiotika eingeleitet.

Traurige Gewissheit: Rattengift

Doch nach ein paar Tagen, zeigten sich weitere Symptome. Inka blutete aus Nase und Maul. Es bestand kein Zweifel, Rattengift! Inka bekam nun alle erhältlichen Gegenmittel, Plasma und die teuersten Medikamente, die nur in der Praxis gelagert werden.

Inka lag damals schon im Koma, konnte nicht mehr aufstehen, essen oder mit der Aussenwelt kommunizieren. Zsuzsa weigerte sich die Hündin auf zugeben und war Tag und Nacht war bei ihr.

Letzter Versuch Bluttransfusion

Zsuzsa entschied sich für eine Bluttransfusion. Ein gesunder Rüde namens Hubertus wurde als „Blutspender“ ausgewählt und ein junger ambitionierter Arzt in der Praxis opferte seinen Samstag, um zu helfen.

Ein kleiner Erfolg nach der Transfusion: Seit Wochen konnte Inka zum ersten Mal aufstehen! Mit unsicheren Schritten wollte sie Zsuzsa folgen. In Zsuzsa's Tierarztpraxis ist Inka die erste Rattengift-Überlebende. Sie und Zsuzsa wollten einfach gewinnen und haben keine einzige Minute aufgegeben wollen.

Insgesamt 6 Wochen lang war Inka zwischen Leben und Tod. Zwischenzeitlich verlor sie ihre Sehkraft, die sie aber wieder erlangte. Ihr linkes Auge ist heute ein bisschen trüb, ein kleiner grauer Fleck erinnert daran, was diese mutige kleine Hündin überlebt hat. Ihr Bluttest zeigte wieder gute Ergebnisse: ihre Nieren- und Leberfunktionen zeigen wieder normale Werte.



Inka's Dankeschön

Zsuzsa erkrankte vor einigen Wochen und jetzt war Inka an der Reihe.

Sie hat Tag und Nacht über Zsuzsa gewacht und sie sehr ernst verteidigt. Das war Inka's Dankeschön für ihre Rettung und dass man sie nicht so schnell aufgeben wollte, obwohl es anfangs hoffnungslos erschien.



Oldies but Goldies Altern ohne Klagen

Heute stellen wir Ihnen in unserer wöchentlichen Kolumne unsere Seniorin Torsa vor. Die grauen Schnauzen haben meist ein besonders schweres Los im Tierheim. Keiner will sie mehr zu sich nehmen. Das Vorurteil „Die sterben ja bald!“, oder „Die verursachen nur hohe Tierarzkosten!“ ist ihnen oft wortwörtlich auf die

Stirn geschrieben. Aber wir bringen hier gerne Gegenargumente ins Spiel. Hunde „scheren“ sich nicht ums Älterwerden. Es wird kein Wehklagen über den Verlust von jugendlicher Schönheit und Leistungsfähigkeit laut. Dies ist eher eine menschliche Eigenschaft. Für einen Hund zählt nur das „Hier und Jetzt“.



Torsa - Besitzer verstorben, von der Familie entsorgt

Die ältere Hundedame Torsa hat ihr Herrchen verloren. Er ist leider gestorben. Die Familie allerdings wollte die kleine Hündin nicht behalten und hat sie herzlos abgegeben.

Torsa ist eine ruhige, liebevolle, ein bisschen zurückhaltende Hündin. Sie war bis jetzt nur mit ihrem Herrchen zusammen, der ihr alles bedeutete, und durfte natürlich in seinem Bett liegen und schlafen.



Eine 2. Chance - Torsa sucht neue Besitzer

Die Situation in der Auffangstation ist sehr fremd für sie, obwohl sie nun alles bekommt, was sie nur braucht: Ein warmes Körbchen, leckeres Essen, viel Liebe und Zuwendung.

Trotzdem vermisst Torsa ihr Herrchen sehr und möchte wieder in die Geborgenheit eines schönen ruhigen Zuhauses.

Ihre Zeit verbringt sie am liebsten bei Menschen und das auf dem Schoß. Sie genießt die Liebe und Streicheleinheiten sehr.

Ihr ehemaliges Leben können wir ihr leider nicht mehr zurückgeben. Eine Familie finden wir aber vielleicht doch noch für sie, wo sie noch ein paar schöne Jahre das Gefühl der Geborgenheit spüren darf.

Nun suchen wir ruhige Menschen, mit denen sie schöne Spaziergänge unternehmen kann und die ihr im letzten Lebensabschnitt noch einmal zeigen, dass sie der beste Hund der Welt ist und dass sich ihr Warten gelohnt hat.



Molly geht es besser - Schmusebacke sucht Familie

Molly wurde von den Tier-
schützern aus Siófok von
einer Zigeunerfamilie ge-
rettet. Sie wurde von einem skru-
pellosen Vermehrer, der sie unter
den unwürdigsten Bedingungen
hielt, als Gebärmaschine miß-
braucht. Durch Spendenaufrufe,
auch von anderen Organisatio-
nen, konnte Molly's Behandlung
finanziert werden. Ein herzliches
Dankeschön an alle Tierfreunde,
die viel Anteilnahme an ihrer
Geschichte zeigten und Molly die
nötige Unterstützung zukommen
ließen.



Molly hat zugenommen und
blüht sichtlich auf

Erholt von den Strapazen

Sie hat in der Zwischenzeit
viel zugenommen und ihre
Ohrenentzündung lässt
sich auch gut behandeln. Molly
lebt jetzt mit ihrem neuen Freund
Pepi - einem kastriertem Rüden -
zusammen und wartet sehnsüchtig
auf ihr neues Zuhause.



Sie hat zwar gerade ein rotes
Sofa bekommen, das ihr Hütt-
chen noch bequemer macht,
doch ein Zuhause ist trotzdem
gewünscht.

Molly sucht liebevolle Familie

Sie ist trotz ihres schreck-
lichen Vorlebens eine
überaus freundliche brave
Hündin, die schon gut an der
Leine gehen kann und einfach
nur glücklich ist, dass sie dieser
Hölle enttrinnen konnte.

Molly ist ein idealer Familien-
hund, freundlich zu Katzen und
und auch mit anderen Hunden
völlig problemlos im Umgang.

Eine Bereicherung für alle.

Wir hoffen, dass sich bald eine
Familie meldet, die Molly zeigt,
wie schön das Leben noch sein
kann.

Oldies but Goldies Pamacs ist übriggeblieben

Heute stellen wir Ihnen in
unserer wöchentlichen
Kolumne unsere Senio-
rin Pamacs vor. Gerade diese
Hunde werden in den meisten
Tierheimen oft übersehen, weil
viele Interessenten erst einmal
die niedlichen Welpen bevorzu-
gen.

Aber jeder, der mit einem alten

Hund gelebt hat, weiß, wie be-
langlos das ist. Alte Hunde sind
verletzlich. Ihr Vertrauen und ihre
Dankbarkeit sind grenzenlos.

Sie sind auf eine neue, überras-
chende Art witzig. Aber vor al-
lem haben sie eine innere Ruhe
gefunden. Man kann sie als
Gelassenheit bezeichnen. Wahr-
scheinlich ist es aber Weisheit.



Ein Schicksal, das viele trifft

Pamacs wurde von ihrem
vorherigen Besitzer in
Siófok abgegeben, da er
sie leider nicht mehr versorgen
konnte.

Die nette Hundedame kommt mit
anderen Hunden gut aus, jedoch
wird sie aufgrund ihres Alters
nicht in allzu großen Gruppen
gehalten, um ihr den damit
verbundenen Streß zu ersparen.
Pamacs soll in Ruhe die Sonne
genießen können, ohne dass
kleine Rabauken um sie herum-
tollen und sie in ihr Spiel einbe-
ziehen. Pamacs' Motto: In der
Ruhe liegt die Kraft.

Lebensabend für Pamacs auf Lebenszeit

Pamacs ist sehr lieb und
menschenbezogen. Leider
ist sie noch etwas dünn
und sollte noch ein paar Kilo
zulegen.

Nach ihrer Kastration brauchen
wir für sie ein endgültiges, ruhi-
ges Zuhause.

Nun suchen wir Menschen, die
sich nicht an ihrem Alter stören,
sondern die unserer „Fast-Se-
niorin“ noch gerne auf gleicher
Augenhöhe begegnen.

Sie könnte schon bei unserer
nächsten Reise im Mai nach

München mitfahren, denn für
Pamacs würde nun ein Traum in
Erfüllung gehen.

Das Tierheim ist einfach nicht
der richtige Platz für sie, auch
wenn es nicht an Futter und
Streicheleinheiten mangelt.



Chanel - Wonneproppen sucht Zuhause

Chanel wurde kommentar-
los im Tierheim Siófok ab-
gegeben. Die Gründe wer-
den wir nie erfahren, aber nun ist
die Kleine in den besten Händen
und lernt die Welt kennen.

Abgabegrund: Kein Kommentar

Die Dame war ganz in
Chanel gekleidet und sehr
gepflegt, Chanel, die klei-
ne Hündin leider nicht. Jetzt sieht
sie gepflegt und hübsch aus. Sie
ist etwa 4 Monate alt.

Ein liebenswertes Hundekind -
vor allem mit ihren Augen kann
sie jeden erobern, der ihr nahe
kommt.



Kuba im neuen Zuhause - Ein tierischer Briefwechsel

Hallo Frau Raumer,

nun will ich endlich einmal berichten, wie es mir so geht.....

Als ich im Dezember nach München kam war ich sehr aufgeregt. Mein Frauchen hatte sich spontan entschlossen mich als Pflegehund bei sich aufzunehmen. So viele neue Eindrücke und interessante Gerüche, dass war ganz anders wie im Tierheim. Außerdem tat mir mein Hinterbeinchen noch ziemlich weh, ich wurde zwar in Ungarn operiert, doch leider wird mein Bein verkürzt bleiben und ich werde noch einige Zeit brauchen um richtig laufen und springen zu können.

Nun, was ist in der Zwischenzeit passiert?

Es ist mittlerweile klar, dass ich bei meinem Frauchen für immer bleiben darf.....sogar die 18jährige Katze Lucie mag mich nach einer Eingewöhnungszeit.....ich gehe ein mal die Woche zum schwimmen um meine Muskulatur aufzubauen und es geht mir schon viel, viel besser. Ich habe hier viele neue Hundefreunde gefunden, meine Freundin Lotti kommt sogar auch aus Ungarn und kennt dich.

Liebe Frau Raumer, ohne dich würde es mir sicher nicht so gut gehen und darum HERZLICHEN DANK für alles!!!Mach weiter so.....

Viele Hundegrüße,

Kuba (der ein paar Bilder vom schwimmen mitsendet)



Die 6 Zwerge – Welpen suchen ein Zuhause

Wie so oft in Ungarn, werden Straßenhunde gefunden. So passierte es auch, dass eine nette Frau, eine herrenlose Hündin zu sich nahm. Die Familie, die wie viele andere Menschen in Ungarn mit finanziellen Problemen zu kämpfen hat, baute im Hof einen schönen Kennel, um unerwünschten Besuch von Rüden fernzuhalten, da sie sich die Kastration nicht leisten konnten.



Irren ist menschlich

Schnell bemerkten die neuen Besitzer jedoch, dass sie sich gewaltig geirrt hatten.

Im Januar 2012 erblickten 9 süsse Hundekinder das Licht der Welt.

Was für ein Schock, und was tun mit 9 Hundekindern?

Unterstützung aus Veszprem

Nun versprochen Gabi und Zsuzsa aus Veszprem natürlich zu helfen. Allerdings war daran auch eine Bedingung geknüpft: Die Hündin muss kastriert werden. Sofort tat die nette Familie dies und das Team fing an, die kleinen Rabauken abzuholen. zwerge Insgesamt 6 Welpen entdecken nun in der Auffangstation ihre Welt, denn 3 Welpen konnte die ungarische Familie schon an neue Besitzer übergeben.

3 Mädels + 3 Jungs = 6 Zwerge

Nun suchen die Mädels Fili, Fee und Finci wie auch die drei Jungs Fido, Fino und Frisco ein schönes Zuhause mit liebevollen Besitzern, die mit ihnen die Welt entdecken wollen.

Bald können wir mehr über die Eingewöhnungszeit der schwarzen Bande berichten und hoffen, dass die Kleinen schnell einen eigenen Wirkungskreis finden werden.

Umbauarbeiten in Siofok - Es geht weiter

Nun werden die Bauarbeiten in Siofok dank den eingetroffenen Spenden fortgesetzt. Es wird eine Senkgrube in der Mitte des Hofes verbreitert und neu betoniert, damit das Wasser auch beim starken Regen oder Schnee - abfließen kann.

Alles neu macht der Mai



Rund um das Heim werden nun Gräben gezogen, um Abflussmöglichkeiten für das oft hohe Grundwasser zu ermöglichen und um weitere Zäune für die Ausläufe zu errichten, um den Hunden, die bisher in engen Zwingern untergebracht waren, mehr Bewegungsfreiheit zu ermöglichen.

Fundamente für die neuen Kennels

Die Arbeiten für die Fundamente wurden von der Fa. Kapi-Sziget Kft. und den Freiwilligen von Julius-K9 durchgeführt.

Wir bedanken uns recht herzlich im Namen der Hunde der Stiftung für das Siófoker Tierheim.



Neue Ausläufe für die Hunde

Auch die alten und engen Kennels gehören bald der Vergangenheit an. Die Hunde können sich in einigen Wochen frei bewegen ohne dass die Zeit des Auslaufs begrenzt ist. Dieser Bereich ist auch vor dem oft hohen Grundwasser im Herbst und Winter sicher. Der Einbau des neuen Tors wird auch in einigen Wochen geschafft sein und dann dürfen die ersten Schritte gewagt werden.



Oldies but Goldies - Nicolette kann nicht bleiben

Heute stellen wir Ihnen in unserer wöchentlichen Kolumne unsere Seniorin Nicolette vor. Zuerst sind es vielleicht die weißen Haare an der Schnauze oder auch nur die Tatsache, dass der tägliche Spaziergang etwas gemächlicher in Angriff genommen wird. Ein älterer Hund strahlt eine innere Ruhe aus, wobei durchaus noch herumgetollt werden kann. Das Altern geschieht mit Würde. Wir Menschen raufen uns eher die langsam ergrauten Haare und hängen unserer „verlorenen“ Jugend nach.

Familiäre Gründe - Nicolette muss gehen

Nicolette, die hübsche ältere Dame muss wegen familiären Gründen ihr Zuhause verlassen. Die Familie hat uns gebeten, ihr zu helfen und wir versuchen es. Vielleicht möchte

jemand dieser älteren Hündin noch ein paar Jahre ein liebevolles Zuhause geben. Sie ist eine sehr kluge und noch immer lernfähige Hündin und sieht für ihr fortgeschrittenes

Alter viel jünger aus. Sie ist noch sehr aktiv und gesundheitlich vollkommen fit, so dass sie immer noch Bewegung braucht.

Nicolette sucht neue Familie

Nicolette ist stubenrein und ein sehr guter Wachhund. Vom Charakter her ist sie sehr freundlich, lieb und menschenbezogen. In allgemeinen können wir über sie sagen, dass sie wirklich eine absolut problemlose Hündin ist.

Für Nicolette suchen wir nun eine aktive Familie oder auch etwas ältere sportliche Herrschaften mit Freude an Bewegung im Freien, denn ihre letzte Jahre soll die aktive Hundedame nicht in einem Tierheim verbringen müssen.



Die sanfte Gizi im neuen Zuhause

Die gutmütige Schönheit Gizi hat es geschafft. Am 15. April 2012 war es endlich auch für sie soweit. Nach einer langen Fahrt durfte sie endlich die ersten Schritte in ihr neues Leben tun und ihren Koffer auspacken.

Alles ist neu - Gizi erkundet ihre Welt

Die neue Besitzerin, Christine Kaminski schreibt, dass Gizi sehr lieb ist und alles mit sich machen lässt. Am liebsten schmust sie den ganzen Tag und lässt sich schon zum Spielen animieren. Auch das Abrufen klappt schon sehr gut und Gizi zeigt sich am liebsten von ihrer Schokoladenseite. Eingelebt hat sie sich bereits und genießt nun ungeteilte Aufmerksamkeit.

Wie sich bei Gizi herausstellte, ist sie ein Problemlöser und kein wirklicher Befehlsempfänger! Dennoch hört sie schon sehr gut und bald wird sie sicherlich ohne Schleppeine laufen dürfen.

Gewitter fürchtet Gizi, aber wir sind sicher, dass immer genug „Retter in der Not“ jedes Unwet-

ter vorübergehen lassen. Mit Miezi kommt sie immer besser zurecht, genauso wie Miezi sich langsam an Gizi gewöhnt. Mit der Hündin der „Schwiegertochter“ versteht sie sich hervorragend und andere Hunde beim Gassi gehen sind kein Problem für sie!

Gizi im Mittelpunkt Auf die Plätze, Fertig, Los!

Sicherlich ist ihr noch vieles fremd, aber es wird fleißig mit ihr geübt. Der Hundeleplatz tut ihr sehr gut und mit Leckerlies, natürlich nur mit den Richtigen! (Gekochte Hühnerbrustfilets!!!) kann man Gizis volle Aufmerksamkeit erlangen! Ihren „Futterdummy“ schleppt sie auf dem Heimweg beim Gassi gehen mit Vorliebe und legt ihn erst wieder vor der Eingangstür ab.



Sie verbellt schon potentielle Angreifer wie: merkwürdig aussehende Baumstämme, Schafe, Pferde etc. Auf „Pfui“ und „Aus“, „Komm“, „Hier“, „Sitz“, „Gassi“ und „Komm Autofahren“ reagiert sie schon wunderbar!

Besonders gefällt ihr anscheinend der Film „Miss Daisy und Ihr Chauffeur“ Für sie ist Autofahren das Größte! Selbst im kleinsten Fahrzeug findet sie ihren Platz!

Oldies but Goldies - Paszka hat Szentes überlebt

Auch diese Woche möchten wir wieder eine liebenswerte Seniorin namens Paszka vorstellen. Ein Senior braucht seine Welt, braucht Vertrauen sich ruhig und geborgen zu fühlen, wenn die Augen, Ohren und Pfoten nicht mehr so wollen - wie einst. Ein alter Hund versteht, ein alter Hund weiß! Es ist eine Freude und ein immerwährendes Abenteuer, sein Leben mit einem alten Hund zu teilen. Gerade von diesen grauen Schnauzen können wir noch viel lernen. Wenn wir darüber nachdenken, einen Hund in unser Leben zu lassen, warum muss es immer ein junger Hund sein?

Paszka kannte nur Elend und Leid

Paszka wurde aus der Horrorstation von Szentes mit ihrer winzigen Babys gerettet und übernommen. Die arme Hündin hatte bis dahin die Hölle erlebt: mit ca. 20 anderen Hunden in einem Zwinger vegetierte sie dahin und natürlich brachte sie immer wieder unerwünschte Babys auf die Welt.

Die ausgehungerten Hunde haben in dieser furchtbaren Umgebung einander gefressen.

Paszka hat sicherlich mehrmals erlebt, wie andere Hunde ihre winzigen Welpen töteten und fraßen. (Diese Informationen kamen von den Freiwilligen, die die Hunde aus dieser Hölle gerettet haben)

Paszka kam mit ihren Babys nach Veszprem, fast verrückt vor Angst wollte sie ihre Babys auch vor den Helfern verteidigen.

Sie erlaubte keinerlei Kontakt: Tagelang durfte man sie nur anschauen, näher zu gehen war völlig unmöglich.

Aber niemand gab auf und heute ist sie die dankbarste, anhänglichste und liebste Hündin der Welt.



Paszka soll ihren Lebensabend nicht im Tierheim verbringen

Sie hat sich sehr gut entwickelt. Menschen gegenüber ist sie sehr freundlich und lieb.

Sie kommt mit den anderen Hunden auch sehr gut aus, wenn sie sich nicht zu hektisch nähern.

Sie sucht lieber die ruhigen, stillen Ecken. Wie ein Schatten, folgt sie nun Zsuzsa oder Gabi Putics für einige Streicheleinheiten.

Wenn jemand auf dieser Welt es verdient hat, genug Liebe zu kriegen, dann ist es Paszka.

Wahrscheinlich ist diese Stelle die Erste in ihrem Leben, wo sie sich Zuhause fühlt und Liebe kriegt.

Nun hoffen wir, dass die kleine Hündin ihr Leben nicht im Tierheim beenden muss und noch einmal das große Los ziehen wird.

Reisebericht Ungarn 18. – 20. Mai 2012

Die Ungarnfahrt Mai 2012 begann am Freitagmorgen mit dem Einladen der Spenden ins Auto. Der VW- Bus war bis zur Decke mit Futterspenden, Decken, Körben und Medikamenten beladen. Vielen Dank an die Spender!

Die Fahrt über Salzburg, Linz, Wien und Győr verlief ohne Staus und Probleme und wir kamen am späten Nachmittag in Balatonakarattya an, wo wir unser Privatquartier bezogen. Für die lange Fahrt wurden wir mit einem wunderschönen Abendessen in einem Fischlokal am Ufer des Balaton belohnt, wo wir Süllő (Zander) und andere Köstlichkeiten in der Abendsonne genießen konnten.

Rundgang in Siofok

Am Samstagmorgen starteten wir dann mit Zsuzsi bei schönem Wetter unseren Rundgang durchs Tierheim. Im Welpengehege wurden wir von sehr vielen neuen Welpen begrüßt - alle wollten unsere Aufmerksamkeit und gestreichelt werden.

In letzter Zeit wurden besonders viele Welpen abgegeben. Auch zum Zeitpunkt unseres Besuchs wurde ein kleiner fünf Wochen alter Welpen aufgenommen, er wurde viel zu früh von der Mutter getrennt und das ist kein Einzelfall.

Nun wird er bei einer der Pflegerinnen aufgezogen und kann hoffentlich bald vermittelt werden.



Einer von vielen kleinen Welpen im Tierheim Siofok

Hundedame Balhes begrüßten. Sie alle warten schon lange im Tierheim auf ein neues Zuhause. Allerdings wurden uns auch viele neue Hunde gezeigt, die die letzten Wochen ins Tierheim gekommen sind. Darunter auch drei aufgeweckte Drahthaar-Viszla-Mischlinge und die ruhige, verschmuste Mona.

Umbauarbeiten und freiwillige Gassigeher

Anikó Bakos von Julius K-9 zeigte uns die Umbauarbeiten, die im Tierheim vorgenommen wurden. Es wurden neun große Kennels gebaut, in denen die Hunde nun viel mehr Platz haben werden, sowie ein großes Wassersammelbecken, um das Tierheim vor Überschwemmungen bei Regen und Schnee zu schützen.

Außerdem wurde ein neuer umzäunter Auslauf fertig gestellt und eine kleine Küche, sowie eine Toilette für die Mitarbeiter und Besucher. Wir danken Ihnen für Ihre Spenden, ohne die das alles nicht möglich wäre!

Insgesamt hat sich das Tierheim sehr verändert. Auch das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung scheint sich verändert zu haben. Durch viele Aktionen wie beispielsweise Berichte im Radio, Stände bei Veranstaltungen und Tierheimfesten ist es gelungen, Freiwillige zu finden, die mit den Hunden spazieren gehen.

Am Samstag haben wir miterlebt, wie viele Leute gekommen sind, und sich mit den Hunden beschäftigen und sie somit auch an Halsband und Leine gewöhnen.



Neue Kennels – mehr Platz für die Hunde

Die Mitarbeiter des Tierheims versuchen auch weiterhin durch verschiedene Aktionen das Bewusstsein zu ändern und auf die Missstände aufmerksam zu machen.

Zusteigen bitte!

Am Sonntagmorgen begann nun die große Reise für zehn Hunde. Amelie, Csuvi, Jack, Bounty und Trixie wurden von allen Tierheimmitarbeitern in Siofok verabschiedet und in ihre Boxen verladen.

Dann ging die Fahrt weiter in die Auffangstation nach Veszprem, wo wir bereits von Zsuzsa, Gabor und Gabi Putis erwartet wurden. In Veszprem wurden nun noch Abel, Lee, Anton, Emmy und Cosza verabschiedet. Nun waren wir startbereit und die lange Fahrt nach Deutschland konnte beginnen.



Sicher verstaubt geht es endlich Richtung Deutschland

Die kleine Amelie wurde bereits in Linz an der Ratstätte freudig von ihren neuen Besitzern erwartet.

Als wir den Kofferraum geöffnet haben, wurden wir vom österreichischen Zoll angesprochen. Doch nachdem alle wichtigen Papiere, Impfausweise und Wasser für die Hunde vorgelegt wurden, konnte die Reise ohne Zwischenfälle weitergehen.

Alle Hunde haben brav geschlafen und die Ruhe genossen, alleine in einer Box zu sein.

Eine lange Reise mit schönem Abschluß

Nach sieben Stunden Fahrt sind wir endlich in Mering angekommen, wo die neuen Besitzer bereits aufgereggt warteten. Nach und nach wurden die Hunde aus ihren Boxen

geholt und von ihren Besitzern freudig in Empfang genommen. Die Übergabe war wieder sehr emotional. Man sieht die Freude der neuen Besitzer und spürt das Vertrauen, das die Hunde in die Menschen haben. Das waren wieder sehr schöne Momente, an denen man merkt, dass sich der ganze Aufwand lohnt.

Auch wenn jede Fahrt anstrengend ist, freuen wir uns darauf, schon bald die nächsten Hunde auf ihrer großen Reise nach Deutschland zu begleiten.



Ankunft in Deutschland.

Nachrichten von Jayk alias Pityke

Im Dezember wurde es ernst für den hübschen Hundejungen Jayk alias Pityke. Sehnsüchtig erwarteten seine neuen Besitzer Daniel Mösta und Cyndie Wenning das neue Familienmitglied. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten und mit Hilfe einer Hundetrainerin gelang es jedoch mit viel Geduld und Ausdauer Jayk davon zu überzeugen, dass man ihm nichts Böses will.

Aus Pityke wird Jayk

Jayk hat sich mittlerweile zu einem sehr lieben Hund entwickelt. Die neuen Besitzer haben viel mit ihm trainiert und ihn endlich so hinbekommen, wie er am Anfang beschrieben wur-

de. Viel Unsicherheit war da wohl im Spiel. Herausgerissen aus dem Tierheimalltag und mit einer ihm völlig unbekanntem Situation konfrontiert. Die Hundetrainerin war sehr überrascht wie schnell

das doch ging und konnte Daniel Mösta und Cyndie Wenning ab der zweiten Stunde nichts mehr beibringen. Konsequenz und Vertrauen haben viel bewirkt, so dass aus Jayk ein Vorzeigehund wurde.



Ein unbeschwertes Hundeleben erwartet nun einen ehemaligen Tierheimhund.

Jayk hat seinen Rang in der Familie akzeptiert und ist ein glücklicher Hund, mit dem viel gespielt wird!

Mit anderen Hunden versteht er sich noch nicht so gut, aber auch hier wird es sicherlich eine Lösung geben.

Da Jayk regelmäßig mit anderen Hunden zusammen ist, werden sich anfängliche Sandkastenkloppereien bestimmt bald legen.

Jayk, Bälle und eine richtige Familie

Er liebt Bälle über alles und kann damit den ganzen Tag spielen.

Nur bei Trockenfutter scheint er sehr wählerisch so wie bei Leckerlies... – er möchte nur das Beste! Wir gönnen es ihm von Herzen.

Bei schönem Wetter ist er fast den ganzen Tag draußen im Garten was er auch sehr genießt.

An der Leine läuft er prima mit, aber auch ohne Leine bleibt er immer in der Nähe.

Von Kuscheleinheiten kann er nie genug bekommen. Jayk hat gelernt, dass die Menschen ihm nichts Böses wollen!



Jayk liebt seinen Ball. Nun ist er in seiner Familie angekommen.

Mandula, der hübsche Yorki braucht dringend unsere Hilfe

Die traurige Vorgeschichte zu Mandula (=Mandel): Am 25. Mai 2012 hat dieses arme Kerlchen einen schweren Unfall gehabt: ein Auto hat ihn überfahren.

Leider wollte die Familie für die Versorgung finanziell nichts investieren, d.h. den armen kleinen Hund weder operieren oder behandeln lassen.

Mandula - so heisst der winzige Held - hat mehrere ernste Frakturen an seiner Hüfte und am Oberschenkel.



Mandula wird momentan bei Gabi Putics versorgt

Der kleine Hundemann ist nun bei Gabi Putics, einer Tierschützerin aus Veszprem in Sicherheit und wird dort versorgt. Er lebt momentan in ihrem Badezimmer und hält sich tapfer trotz seiner Verletzungen.

Jede seiner Bewegung verursacht ihm unglaubliche Schmerzen, er kann nicht aufstehen, nur liegen. Trotzdem ist er ein Schatz: er weint nicht und mit grosser Geduld erträgt er, wenn sein Bettchen sauber gemacht wird

„Ich habe keine Ahnung, wieviel Liebe und Zärtlichkeit er bisher bekommen hat, aber sicher ist, dass er für jede Streicheleinheit und jede Form der Liebe und Pflege unheimlich dankbar ist,“ so Gabi Putics.

Mandula braucht unsere Hilfe - Bitte helfen Sie mit

Die Ergebnissen von einem Chirurgen aus Budapest stehen noch aus.

Der Kostenfaktor wird in seinem Fall sicherlich nicht komplett von der Auffangstation Veszprem oder Gabi Putics getragen werden können.

Wenn Sie uns und unsere ungarischen Kollegen bei Mandula's medizinischer Versorgung unterstützen wollen, freuen wir uns sehr.

Mandula braucht dringend medizinische Versorgung



Oldies but Goldies - Fater – Alter ist nur relativ

Der hübsche Islandhund-Mischling Fater ist neun Jahre alt. Hier liegt wohl, wie bei vielen unserer grauen Schnauzen der Knackpunkt.

Nur, weil ein Hund im fortgeschrittenen Alter kein überschäumendes Temperament mehr an den Tag legt, muss er weder traurig noch depressiv sein.

Manche Senioren möchten ausgedehntere Ruhephasen einfach genießen dürfen. Mehr nicht.

Er hat das Recht alt zu werden, mit entsprechendem Verhalten. Das nimmt Fater keineswegs seine Lebensqualität, alles geht nur einen Schritt gemächlicher und langsamer.

Unsere Hunde leben im Vergleich zur Dauer eines Menschenlebens deutlich kürzer.

Das Altwerden eines Hundes sollte man sehr bewusst erleben. Schauen Sie hin, und lernen Sie.

Ein Hund wird Ihnen zeigen, wie es funktioniert, in Würde alt zu werden. Zu akzeptieren, dass manches länger dauert als früher. Energie wird sinnvoll eingesetzt und nicht mehr vergeudet.



Fater – Altern macht unattraktiv

Dieses kleine ältere Kerlchen wurde unter einem Auto gefunden, das er wohl als Versteck auserkoren hatte. Er schien niemandem zu gehören, wurde, wie so oft, wahrscheinlich wegen seines Alters „entsorgt“.

Fater ist ein liebenswerter netter Senior, der eigentlich nur kurze Spaziergänge, ein warmes Körbchen, gutes Futter und Kuscheleinheiten von seinem Leben möchte. Er ist noch fit und gesund, liebt aber doch eher die Gemächlichkeit.

Endstation Tierheim? Die Hoffnung stirbt zuletzt

Wir möchten ihn sehr gerne an etwas ältere Herrschaften vermitteln, die ihm die Ruhe und Geborgenheit geben, die er für die restlichen Jahre seines Lebens verdient hat.

Aber auch eine ruhige Familie, die auf seine Bedürfnisse eingeht, hätte ihre Freude an dem anhänglichen Kerlchen.

Hugo ist endlich frei und satt

Der hübsche einjährige Pumi-Mix Rüde Hugo (in Ungarn wird er Högombóc genannt) wurde aus einer schlimmen Lebenssituation gerettet. Er lebte bei sehr schlechten Menschen unter noch schlechteren Bedingungen.

Er hatte noch nicht einmal einen Napf mit Wasser. Das einzige Futter, das er bekam, waren Nudeln, die übrig waren und auf den blanken Boden geworfen wurden. Dieser arme Kleine wurde also von seinem dritten Lebensmonat an in diesen Zwinger gesteckt und seitdem nicht beachtet.

Hugo`s Befreiung und Janos bleibt entspannt

Am Tag, als Hugo von den Mitarbeitern aus Siofok abgeholt werden sollte, zog sich sein „Besitzer“ einen „Schutzanzug“ an.

Als man ihn verwundert fragte, was das soll, antwortete der „Besitzer“, dass er den Hund bisher noch nicht angefasst hat und nicht gebissen werden will.

Kurzentschlossen schob Janosch ihn auf die Seite und ging, wie es seine Art ist, gelassen, ohne Worte zu Hugo in den Zwinger. Als er ihn gestreichelt hat, war der Hund nur unendlich dankbar und lieb.

Von Anfang an zeigte sich der hübsche Rüde ausgesprochen anhänglich und verschmüsst, fast so, als würde er die fehlenden Streicheleinheiten jetzt alle auf einmal nachholen wollen.

Hugo`s zieht ins Tierheim Siofok

Wie musste dieser Hund gelitten haben, ewig eingesperrt zu sein und nie gestreichelt oder geliebt zu werden!



In Siofok lebt er nun mit anderen Hunden in einem Gehege und kommt ohne Probleme mit diesen aus und ist kein bisschen dominant - eher ein bisschen ängstlich, was bei seinem Vorleben mehr als nur verständlich ist.

Hugo hat sich gut eingelebt und wollte am Anfang nur noch rennen bis ihm die Puste wegblieb. Sein Nachholbedarf war enorm. Seine neuen Besitzer können sich jedoch sicher sein, dass ein sehr dankbarer und treuer Gefährte sie begleiten wird.



Janos, ein Mann der Taten statt großen Worten.

Oldies but Goldies - Jafar, der Pechvogel

Der acht Jahre alte Schäfer-Mix Rüde Jafar ist ein ausgesprochener Pechvogel gewesen. Als er im letzten Frühjahr nach Siofok ins Tierheim kam, war sein Herrchen gestorben und niemand konnte sich um ihn kümmern. Kurz darauf wurde er wieder an einen älteren Herrn vermittelt, der nun auch leider Weihnachten 2011 verstarb. Daher ist er nun zum zweiten Mal im Tierheim.

Die größte Freude des älteren Hundes ist es, viel Zeit in der Nähe seiner Menschen zu verbringen. Denn Hunde sind Rudeltiere und fühlen sich nur im vertrauten Rudel glücklich und sicher. Hierbei spielt es keine Rolle ob der Hund in der Familie alt geworden ist, oder als alter Hund in die Familie gekommen ist. Auf alle Fälle kann man mit ihm noch einige wunderschöne Jahre verbringen. Manchmal etwas geruhsamer, als mit einem Youngster, aber nicht weniger spannend.

Knutschkugel mit großem Herz

Jafar trauert über den Verlust seines Besitzers, ist aber dankbar über jede Art der Aufmerksamkeit, ein bisschen mollig, da er in letzter Zeit zu wenig Bewegung hatte, aber immer noch voller Energie.

Früher musste er leider an einer Kette leben, ist trotz allem aber sehr gut sozialisiert, gehorcht gut und ist auch sonst ein durch und durch umgänglicher Hund.



Er liebt Menschen, ist offen und freundlich mit jedem und braucht also einen Besitzer, der aktiv ist, da Jafar selbst noch einiges an Energie zu bieten hat.

Er ist ein sehr treuer Hund, verdient also wirklich etwas Besseres auf seine alten Tage. Mit anderen Hunden beiderlei Geschlechts versteht er sich gut. Souveränität hat einen Namen: Jafar.

Jafar wartet nun auf seine Chance

Eine aktive Familie, auch mit Kindern, wäre ideal für diesen Prachtburschen, da er sich trotz seines etwas fortgeschrittenen Alters gern bewegt, auch gern mit dem Ball spielt

und noch eine erstaunlich gute Kondition besitzt. Auch sportliche ältere Herrschaften fänden in Jafar einen wunderbaren Begleiter auf Spaziergängen oder Wanderungen.

Jafar ist dankbar für jede Art von Zuwendung, ist sehr umgänglich und versteht sehr gut, was man ihm sagt.

Wir wünschen diesem wunderbaren Rüden, dass er nun endgültig ein liebevolles Zuhause findet und seine letzten Jahre nicht im Tierheim verbringen muss.

Neue Welpen-Flut im Tierheim Siofok

In den letzten Wochen sind im Tierheim Siofok wieder unzählige Welpen abgegeben worden. Weil der Platz nicht ausreicht und die neuen Kennel noch nicht fertig sind, haben die Pflegerinnen Kristina und Esther einen Teil der Welpen mit nach Hause genommen.



Krisztina im Welpengehege. Es platzt aus allen Nähten – trauriger Alltag

Die Kleinsten im größten Gedränge

Bitte helfen sie uns: die Welpen brauchen gute Welpennahrung und Aufbaufutter, damit sie sich gut entwickeln können und aus ihnen gesunde und fröhliche Junghunde werden.

Ihre Hilfe für die Welpen

Wir fahren am 29. Juni wieder ins Tierheim Siofok und können das Futter auf diesem Weg schnell ins Tierheim bringen. Bitte unterstützen sie uns mit Futter- oder Geldspenden, damit wir auch den „Kleinsten“ in Siofok einen guten Start ins Leben ermöglichen.



Mr. und Mrs. Sunshine – Kifli heißt jetzt Elvis

Kifli, das arme Kerlchen hatte bereits durch seine Besitzerin das Todesurteil bekommen.

Der Grund: Er benutzte eines der hinteren Beinchen nicht richtig, zog es hoch, wollte es nicht belasten. Gott sei Dank schickte sie ihren Ehemann in die Praxis, um ihn einschläfern zu lassen. Dieser war jedoch so warmherzig und überließ den Hund der Auffangstation in Veszprem

Die ehemalige Besitzerin denkt bis heute, dass der Hund nicht mehr lebt und es soll auch so bleiben!

Wenn einer eine Reise tut ...

Im März 2012 war es dann endlich soweit. Es hatten sich neue Besitzer für den kleinen Dackelmann gefunden inklusive einer netten Hundedame, die bis zu diesem Zeitpunkt noch völlig ahnungslos in bis jetzt ihrem Garten spielte.

Seine neue Hundefreundin heißt Sunshine und ist auch sein großes Vorbild. Was wollen wir mehr?



Der kleine Kifli, der nun Elvis heißt, hat es geschafft. Wir sind froh, dass sich der Ehemann der vorherigen Besitzerin überzeugen ließ, den fröhlichen Dackel nicht einzuschläfern.

Die Ankunft im neuen Zuhause

Elvis lebt nun schon unbeschwert einige Wochen bei Familie Simon. Er hat sich sofort Zuhause gefühlt und einiges von Sunshine, seiner neuen Freundin gelernt. Elvis ist ein richtiger kleiner Wirbelwind und könnte den ganzen Tag nur spielen. Wenn man ihn aber auf den Schoß nimmt, schläft er sofort ein. Er liebt Autofahren, lange Spaziergänge und verfolgt aufmerksam das Fernsehprogramm.

Wie die meisten Dackel ist er sehr neugierig und hat keine Angst. Er ist einfach ein Traumhund und alle sind froh, dass er jetzt zur Familie gehört. Uns bleibt nur zu sagen: „Let's Rock'n Roll, Elvis“.



Elvis (rechts) mit Sunshine.

Bounty aus Siofok wird ein Therapiehund

Bounty wurde von seinen Besitzern im Tierheim abgegeben, anscheinend wurde er ihnen zu groß oder er war zu lebhaft. Das war nicht so ganz klar zu erfahren. Aber für Bounty winkte ein Ticket nach Deutschland. Kaum auf der Pflegestelle in Deutschland angekommen, meldeten sich neue Besitzer für den Labrador-Retrieve-Mix. Nun erwartet den hübschen Jungspund eine verantwortungsvolle Aufgabe als Therapiehund in Leipzig.

Die ersten Wochen für Bounty

Die ersten „Arbeitswochen“ sind bereits geschafft. Seine neue Besitzerin Susanne Prinzler berichtet begeistert, wie entspannt Bounty im Büro und im Umgang mit den Patienten ist. Nichts bringt ihn aus der Ruhe, selbst am ersten Tag schlief er so selbstverständlich in der neuen Umgebung, als würde er schon zum Inventar gehören.

Und das Schönste: Die Patienten reagierten durchweg positiv auf den Vierbeiner und erste Therapieerfolge sind schon zu verzeichnen. Wenn das keine guten Neuigkeiten sind!

Bounty gibt es auch in „Privat“

Natürlich hat ein angehender Therapiehund auch ein Privatleben. Bei Spaziergängen im Park zeigt er sich schon sehr gehorsam und im Wald wird es auch immer besser.



Vögel und Mäuse jedoch lassen ihn nicht kalt und Bounty setzt gerne kurzzeitig zur Jagd an. Wer kann es ihm verdenken? Was ein echter Labrador-Retrieve-Mix ist, erkundet nun auch nach und nach das Element Wasser mit untergetauchter Schnauze. Todesmutig bewegt sich Bounty nun schon bis zum Bauch ins kühle Nass und die ersten Schwimmversuche wird er sicherlich bald wagen.

Lee, der Messie-Hund im neuen Zuhause

Wir schreiben den 6. Februar 2012 und schon wieder wurden die Tierschützer aus Veszprem zu einem Messie-Haus gerufen. Bei einem körperlich und geistig zurückgebliebenen Mann haben aufmerksame Tierfreunde mehrere Hunde entdeckt. Diese waren in einem furchtbaren Zustand, bis auf die Knochen abgemagert und fast ohnmächtig vor Hunger.

Die Tierfreunde wollten dem Mann und seinen Hunden helfen. Unter anderem wurde Hundefutter gebracht, damit dieser die Hunde füttern kann. Leider war der Mann so verwirrt, dass er nicht wusste, was er mit dem Hundefutter anfangen sollte. Lee war einer dieser Hunde. Nach einem Spendenaufruf konnte Spezialfutter gekauft werden und so begannen Lee's erste Schritte ins Leben in der Auffangstation Vackolo in der Nähe von Veszprem.

20. Mai 2012 - Unsere Hoffnungen haben sich erfüllt

Durch viel Zeit und liebevolle Zuwendung in der Auffangstation Vackolo, fasste Lee langsam wieder Vertrauen zu Menschen.

Aus dem ängstlichen und halb verhungerten Hundejungen wurde in kleinen Schritten ein verspielter Junghund, der problemlos im Rudel mit den anderen Hunden lebte und die Welt entdeckte.



Lee in der Auffangstation Vackolo. Dort lernte er zum ersten Mal Menschen zu vertrauen.

Am 20. Mai war es dann soweit. Zsuzsa, Gabor und Gabi Putics nahmen schweren Herzens Abschied von ihrem Schützling.

Seine neue Familie wartete bereits ungeduldig samt Rauhaardackeldame auf das neue Familienmitglied.



Lee hat es geschafft. Treu an seiner Seite, seine neue Hundefreundin.

Ein sensibler Jungspund hält Einzug

Mittlerweile hat sich Lee mit der bereits vorhandenen Dackeldame arrangiert. Schließlich war sie der alleinige Chef und bekam einen jungen Hund vor die Nase gesetzt.

Doch Hunde sind so anpassungsfähig, dass aus Neuankömmlingen schnell ein vollwertiges Familienmitglied wird.

Nun gehört der hübsche Lee mit Haut und Haaren zur Familie.

Oldies but Goldies - Apus ist im Tierheim unglücklich



Apus, unsere graue Schnauze der Woche, wurde offensichtlich auch ein Opfer des Silvester-Feuerwerks. Man hat ihn auf der Autobahnabfahrt, etwa 10 km von Siofok entfernt gefunden. Er war sichtlich verstört und wusste nicht mehr wohin. Trotz intensiver Suche war ein Halter nicht auszumachen.

Einen alten Hund begleiten zu dürfen macht weise, man wird zufriedener und lernt wieder die wichtigen Dinge im Leben zu schätzen.

Natürlich tut es weh, wenn ein Tier, das ein Familienmitglied war, geht, schmerzt. Aber kann es nicht ein Trost sein, zu wissen, dass man diesem Tier das Leben im Tierheim erspart hat? Dass es nicht alleine im Zwinger gestorben ist, dass es mehr hatte, als ein bisschen Liebe und knapp bemessene Zeit von den Pflegern?

Apus gehört nicht zum alten Eisen

Apus ist im Tierheim sehr unglücklich zusammen mit den anderen Hunden. Alles ist fremd und zu laut für ihn.

Er möchte gerne in Ruhe in der Sonne dösen und sich nicht immer ein wenig Aufmerksamkeit verschaffen müssen.

Er ist noch recht aktiv und sehr menschenbezogen. Er ist gehorsam, intelligent und versteht sich mit anderen Hunden.

Trotzdem sollte er als Einzelhund gehalten werden. Er liebt seine Ruhe, ist kein Hund für draußen im Zwinger oder einer Hundehütte.



Apus träumt von eigenem Zuhause

Apus träumt von einem ruhigen, geborgenen Zuhause, wo er geliebt wird und friedlich leben kann.

Für ihn wären evtl. ältere Herrschaften oder eine ruhige Familie ideal, die ihm die Ruhe und

Geborgenheit, aber auch schöne Spaziergänge bieten können.

Gehen Sie bitte nicht an den Senioren so einfach vorbei, schauen Sie mit dem Herzen und nicht mit den Augen. Vielleicht haben gerade Sie ein Plätzchen frei für Apus?



Bauarbeiten in Siófok - Teil 3 - Juni 2012

Im Frühling 2012 standen die Bewohner und die Mitarbeiter des Tierheimes im knöcheltiefen Matsch und Wasser. Das Tierheim wurde auch von der ehemaligen Siófoker Müllhalde mit Niederschlagswasser überflutet. Die Wassersammler und die Entwässerungskanäle waren im April schon voll, und zu Beginn der Bauarbeiten immer noch nass. Mittlerweile hat sich bereits schon wieder viel getan. Die Arbeiten werden aber voraussichtlich bis zum Ende des Jahres andauern.

Toilette und Miniküche im Tierheim Siófok

Es gibt endlich eine Toilette im Tierheim, außerdem eine größere Miniküche und warmes (!) Wasser. Luxus pur! Würdige Umstände müssen neben den Tieren auch für die Mitarbeiter und die Besucher vorherrschen.



Neuer Auslauf fertiggestellt

Nun ist der neue Auslauf fertiggestellt und die ersten mutigen Kandidaten nahmen es mit großer Begeisterung zur Kenntnis.



Sieben neue Kennels wurden gebaut

Die neuen, erweiterten Hundezwinger werden nun fertig gebaut: In sommerlicher Hitze bei 30 Grad waren die Arbeiten sehr hart und gingen nur sehr langsam voran. Aber mit etwas Kaffee und künstlicher Abkühlung ging dann alles leichter. Ein kleiner Probelauf wurde bereits von den zukünftigen Bewohnern absolviert - sie waren sehr begeistert. Sieben Kennels sind fertiggestellt. Nun müssen noch Deckplatten und Begrenzer für die Kennel angebracht werden

Wenn Sie weiterhin die Umbauarbeiten unterstützen wollen, freuen wir uns sehr.

Die Pampersrocker aus Siofok

Mittlerweile schreiben wir Ende Juni 2012 und unsere Hoffnung, dass die Welpenflut nun ein wenig zur Ruhe kommt, hat sich leider nicht erfüllt. Das Tierheim platzt wieder einmal aus allen Nähten, viele Hunde müssen täglich gefüttert werden, die Kennels und Ausläufe gesäubert und Notfälle untergebracht werden.

Wäre die Situation nicht so traurig, könnte man über die Stimmung unter den ausgelassenen Welpen lächeln, aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Harte Realität und Arbeit bis zum Umfallen steht auf der Tagesordnung unserer ungarischen Kollegen.



Krisztina und ihre private Förmchengang

Nun sind eine ganze Menge Welpen - ca. 30 Stück - bei unserer freiwilligen Helferin Krisztina untergebracht, die wir gerne nach Möglichkeit direkt aus Krisztinas Obhut zur Vermittlung freigeben wollen.



Die Welpen haben gerade die zweite Impfung bekommen, das heißt, sie können Ende Juli vermittelt werden.

Nach Möglichkeit wollen wir sie nicht wieder ins Tierheim bringen, da dort akuter Platzmangel herrscht.

Krisztina - nicht nur Babysitter, sondern auch Mutterersatz

Nun sind eine ganze Menge Welpen - ca. 30 Stück - bei unserer freiwilligen Helferin Krisztina untergebracht,



die wir gerne nach Möglichkeit direkt aus Krisztinas Obhut zur Vermittlung freigeben wollen.

Die Welpen haben gerade die zweite Impfung bekommen, das heißt, sie können Ende Juli vermittelt werden.

Jack, Herzensbrecher auf vier Pfoten

Jack, der Herzensbrecher aus Siofok hat es geschafft. Die Wandlung vom Tierheimhund zum Familienhund hat reibungslos geklappt.

Sein sonniges Gemüt hat ihm diesen Übergang und auch die Aufregung der Reise nach Deutschland leicht gemacht. Seine neue Familie ist glücklich mit Jack und umgekehrt.



Schöner Wohnen neu definiert

Seit über vier Wochen lebt Jack nun bei Familie Hatt. Der hübsche Hundemann hat es geschafft und sich in die Herzen seiner neuen Familie geschlichen. Für Familie Hatt fühlt es sich so an, als ob Jack schon immer bei ihnen leben würde.

Großzügig wird über die Biss- und Kratzspuren an der Terrassentür mit dem Kommentar: „Aber mei, es gehört dazu“, hinweggesehen.

Das ist wahre Liebe und wir selbst, als Hundebesitzer sehen immer gerne darüber hinweg, dass nicht alles auf Dauer hält, auch wenn Werbeslogans von großen Möbelhäusern eigentlich das Gegenteil versprechen.

Schöner Wohnen neu definiert

Jack ist total verschmust und kann bereits eine Weile allein bleiben.

Wenn das kein Erfolg ist! Nachdem auch für den hübschen Rüden eine Transportbox angeschafft wurde, wo er sich sicher fühlt, ist die Reiseübelkeit bereits besser geworden. Wenn das keine guten Neuigkeiten sind. Am liebsten liegt Jack auf der Terrasse und jagt furchtbar gerne Katzen, wenn man ihn ließe...

Wieder einmal hat es ein Siofoker geschafft und blickt in eine schöne Hundezukunft.

Reisebericht - 29.06. - 01.07.2012

Ein aufregendes Wochenende mit netten Passagieren auf der Rückreise an Bord ist zu Ende. Wir haben 12 Passagiere begleiten dürfen und viele neue Geschichten bzw. Schicksale im Kopf nach Hause mitgenommen. Ein von Hitze und neuen Geschichten geprägtes Wochenende liegt hinter uns.

Tierheim Siofok – Rundgang

Bei unerträglichen Temperaturen um die 38 Grad beginnen wir gegen 10.00 Uhr unseren Rundgang. Der gewohnte strenge Geruch empfängt uns an diesem Tag nicht. Es werden nun Desinfektionsmittel eingesetzt, die ihre Wirkung nicht verfehlen.

Die Hunde versuchen jeden noch so kleinen Schattenplatz auszunutzen, Wasserbecken und große Eimer werden mit frischem Wasser gefüllt, um die Hitze ein wenig zu lindern. Dennoch liegen noch viele Tage der Hitze vor den Hunden und Mitarbeitern.

Ob nun Hitze oder erbarmungslose Kälte, die Tierheiminsassen müssen es leider mit stoischem Gleichmut ertragen. Zwar wird immer wieder Wasser verspritzt, aber das verschafft kaum Linderung.



Die Tierheimbewohner in Siofok

Einige fröhlich und zutraulich, andere misstrauisch und den Kontakt zu uns meidend leben im Tierheim.

Viele Welpen leben bei der freiwilligen Helferin Krisztina, die darin auch eine Lebensaufgabe sieht. Dennoch sind auch Winzlinge in Siofok zu entdecken, deren Zukunft bis jetzt noch ungewiss ist. Verkraften ihre Körper die Impfungen und auch die Hitze? Wir hoffen es.

Trauriger Weise sehen wir wieder die bekannten Gesichter von Tamara, Jafar, Lord und Paca. Dies sind jedoch nicht die Einzigen. Die Frage, warum genau sie so oft übersehen werden, können wir nicht beantworten.



Die Winzlinge in Siofok. Kurze Erfrischung.

Neue Kennels und Auslauf fertiggestellt

Dennoch hat sich wieder viel getan. Die neuen Kennels, auch durch die Unterstützung von Julius-K9, sind fertig und bieten nun angenehm Platz für jeweils zwei Hunde. Es fehlen jedoch schattenspendende Bäume, die Hitze und dem schlechtem Boden trotzen, da sich auf dem gleichen Bereich die ehemalige Müllhalde befand. Auch ein neuer Auslauf wurde eingezäunt und mit Begeisterung ausprobiert. Aber auch hier fehlen Bäume oder Schattenplätze. Trotzdem können sich nun mehr Hunde auf einmal bewegen und Stresssituationen sind nun etwas seltener.



Neue Kennels für die Hunde. Mehr Bewegungsfreiheit, noch fehlt Schatten.

Die Rückreise nach Deutschland

Pünktlich um 5.30 Uhr steht die Mannschaft in Siofok zum Verladen der Hunde bereit. Routiniert und zügig besteigen nun die Hunde ihre Boxen.

Wir schließen die Türen und fahren weiter bis Vackolo/Veszprem, wo noch vier weitere Hunde zusteigen. Auch hier geht es schnell und wir nehmen wieder einmal Abschied von Ungarn mit dem Ziel Deutschland vor Augen.

Ankunft und Übergabe der Hunde

Um 17.30 Uhr erreichen wir Mering, wo bereits viele neue Hundebesitzer bei Conny Raumer und Klaus Obermaier ungeduldig auf ihre neuen

Familienmitglieder warten. Erschöpft, aber glücklich steigen nun endlich die Hunde wie auch Alina Valk und ich aus.

Eine lange Strecke liegt hinter uns, aber es hat sich wieder einmal gelohnt, wenn man in die glücklichen Augen der neuen Hundebesitzer blickt.

Auch die Hunde sind froh, dass sie ihre Transportboxen endlich verlassen können. Wieder einmal durften wir Hunde in ihr neues Zuhause begleiten, auch wenn wir wieder viele Hunde zurücklassen mussten.

Den Kopf noch voller Eindrücke gilt es nun wieder die nächste Fahrt vorzubereiten, damit wieder Hunde ihr neues Zuhause in einer eigenen Familie erreichen.



Ankunft in Deutschland. Für die neuen Hundebesitzer hat das Warten ein Ende.

Folgende Hunde durften wir begleiten:

Mogyoro/Veszprem, Marzipan/Veszprem, Nicolette/Veszprem, Fincsi/Veszprem, Pihe/Siofok, Guszti/Siofok, Silver/Siofok, Zsazsa/Siofok, Rebeka/Siofok, Goldi/Siofok, Fizko/Siofok, Sunny/Siofok

Oldies but Goldies - Pityus, der ehemalige Kettenhund

Der 10 Jahre alte Schäfer-Mix Rüde Pityus verbrachte sein ganzes Leben an einer kurzen Kette. In der Aufnahmestation Vackolo darf er zum ersten Mal in seinem Leben frei laufen!

Da begleiten uns unsere Hunde, die oft schon als Junghunde oder drollige Welpen in unsere Familien kamen - früher mit Vollgas und jeder Menge Flausen im Kopf - und jetzt, im Alter, sieht das alles nicht mehr so rund aus.

Bei der Adoption eines Senior hat man nicht Möglichkeit ihn



Auch diese Erinnerungen werden für immer bleiben.

Ein Hundesenioren hat aber auch seine Vorteile. Die Müllabfuhr wird nicht mehr wüst bei einem vermeintlichen Diebstahl der eigenen Mülltonnen angebellt und auch angenagte Möbelstücke gehören nicht zu den optischen Aufhellern in den eigenen vier Wänden.

in vielen Schritten beim Älterwerden zu begleiten, aber wir können ihnen den Lebensabend so schön wie möglich gestalten.

Das Leben ist geruhsamer, aber nicht weniger spannend.

Pityus wurde ausgemustert

Sein ehemaliger Besitzer hat den Hund ganz einfach wegen eines Umzug beim Tierarzt abgegeben: er wollte Pityus einschläfern lassen.

Der Tierarzt war jedoch so verantwortungsbewusst, dass er sofort in der Auffangstation Vackolo anrief und einen sicheren Platz für ihn suchte.

Pityus befindet sich nun in Sicherheit und genießt seine ungewohnte Freiheit ohne Kette.

Wer schenkt ihm einen schönen Lebensabend?

Pityus ist ein sehr anhänglicher, dankbarer, liebevoller und ruhiger Hund, genießt die Liebe und Streicheleinheiten, die ihm endlich zuteilwerden. Welche liebevollen Menschen wollen diesem lieben Rüden noch einen schönen herbstlichen Lebensabschnitt bieten? Der etwas betagte Hundemann sucht nun eine nette Familie, gerne auch mit Kindern oder Senioren, die ihm noch in seinen letzten Jahren die Welt außerhalb der Auffangstation zeigen möchten.



Das Leben hat seine Spuren hinterlassen. Pityus möchte nur noch sein Leben genießen.

Aus Pipe wird Sami - Glücksgriff für Hund und Familie

Es ist Pfingstmontag und Sami zieht von seiner Pflegestelle bei Familie Valk in sein eigenes Zuhause. Sami und sein Rudel Hildegard und Jürgen Geiger samt Schwiegermutter Franziska haben einander gesucht und gefunden. Der hübsche Rüde ist in keiner Weise ängstlich oder hat Berührungsängste, auch das nasse Element trotz seines „Brunnen-Traumas“ findet er ganz großartig.

Dackelmischling Sami erkundet seine neue Welt

Seine „Reviere“ erforscht er bereits mit Feuereifer - dass ein Dackel in ihm steckt, beweist nicht nur sein Äußeres, sondern auch die Leidenschaft, mit der er seine Nase in diverse Mäuselöcher steckt und zu buddeln beginnt ... Da gibt es noch viel zu tun, aber Sami ist in den besten Händen, denn er ist bei einem angehenden Hundetrainer gelandet. Was für ein Glück. Leinenführigkeit und Autofahren klappen vorzüglich, Abrufbarkeit ist ebenfalls super, wenn nicht gerade ein aufregender Mäuse- oder Hasengeruch vorbeihat. Doch wer kann es dem Burschen schon verdenken, es dackelt einfach ganz gewaltig.

Sami wird nie wieder alleingelassen - dass weiß er nur noch nicht so genau

Was natürlich noch schwer für ihn ist, ist die Gewissheit, dass sein neues Rudel definitiv mit ihm zusammenbleibt und er keine Angst haben muss, dass er es wieder verliert. Er folgt Herrn Geiger in der Wohnung auf Schritt und Tritt. Immerhin akzeptiert er es aber schon, wenn nicht sämtliche Rudel-Mitglieder anwesend sind.

Die Streifzüge zur Schwiegermutter, die direkt nebenan wohnt und durch den Garten erreichbar ist, werden schon immer häufiger.

Schließlich muss man doch wissen, was in der Küche gerade



Die Streifzüge durch den Garten zur Schwiegermutter liebt Sami.

alles so los ist, sprich: gekocht wird. Sami, jetzt geht es los für Dich! Alles Gute auf Deinem Weg!

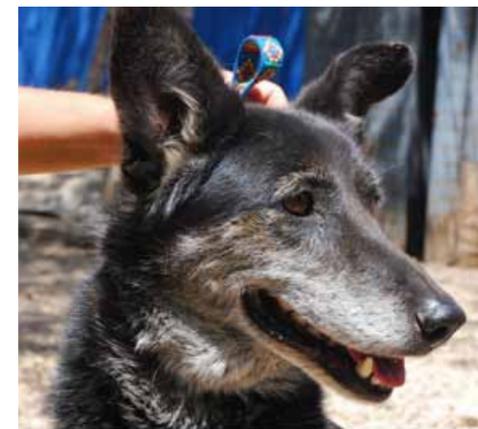
Oldies but Goldies - Lena, älteres Baujahr mit Energie

Lena, die 11 Jahre alte Schäfer-Mix Hündin, wurde schweren Herzens von ihrem Besitzer im Tierheim Siofok abgegeben, da er sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr richtig um sie kümmern konnte. Leider hatte der Herr niemanden, der sie übernehmen konnte oder wollte.

Graue Schnauze heißt noch lange nicht, dass „die Luft `raus ist“. Ganz im Gegenteil. Ein Senior möchte genauso wie ein junger Hund seine Welt weitererkunden, soziale Kontakte pflegen und nicht in einer Ecke im Korb liegen. Eine gewisse Grundgelassenheit bringen unsere Oldies schon mit, keine Frage, auch wenn die Augen nicht mehr glänzen, kann man auch mit leicht getrübbten Blick problemlos am Tisch betteln und sich unverschämt auch dem Lieblingssessel der Besitzer breit machen. Das ist einfach der Oldy-Bonus.

Das Alter schmälert in keinsten Weise die Lebensfreude, die Hundesenioren bereichern durch ihre Ruhe und auch Weisheit eher unser Leben.

Alte junge Dame - Lena ist begeisterungsfähig



Lena trotz grauer Schnauze noch voll jugendlichem Elan

Lena ist schon in fortgeschrittenem Alter, was man aber fast nicht glauben kann, wenn man sie so sieht

Sie ist 2001 geboren und gleich bei erster Gelegenheit kastriert worden.

Vielleicht ist sie deshalb so jugendlich geblieben.

Sie ist eine sehr umgängliche gelassene Hündin und kommt mit ihren Gefährten sehr gut aus.

Jedoch ist sie immer die erste, die alles bellend melden muss. Sie ist eine ausgezeichnete Wachhündin, was man ihr sicher nicht mehr abgewöhnen kann.

Natürlich ist Lena nach der langen Zeit mit ihrem Besitzer, sehr menschenlieb und anhänglich.

Ältere Hundedame sucht begeisterte Spaziergänger - für immer

Ideal wären sie für ältere Herrschaften, die sich gerne im Freien bewegen und Freude an der Beschäftigung mit einem „Alterchen“ haben.

Sie liebt gemütliche aber lange Spaziergänge und bewegt sich überhaupt sehr gerne. Eine beginnende Schimmer im Auge ist wohl altersbedingt, eine regelmäßige Gabe von Augentropfen, dürften eine evtl. Eintrübung aufhalten können.

Katzen jedoch sollten keine im Haushalt sein, denn diese mag sich nicht besonders.



Lena liebt lange Spaziergänge und wartet nun auf ihre letzte Chance.

Csoki – zurückgelassen an der Kette

Csoki, die ca. 1,5 Jahre alte Vizsla-Dogge-Mix Hündin wurde von ihrem Leben als Kettenhund befreit. Die bis auf die Knochen abgemagerte Hündin wurde schließlich von den Nachbarn im Tierheim Siofok gemeldet.

Sie haben sie mit trockenem Brot und Wasser versorgt und beobachtet, wie der Besitzer noch einige Male auf dem verlassenem Grundstück auftauchte und kontrollierte, ob Csoki noch alles brav bewacht. Da sie schon bereits schon so abgemagert war, hat er ihre Kette mit Draht noch enger gestellt, damit sie ihren Kopf nicht aus der Kette ziehen kann.

Die Rettung von Csoki

Unsere ungarischen Kollegen haben sie aus ihrer Lage befreit und wurden bei der Abholung von einer dankbaren, überglücklichen und menschenbezogenen Hündin begrüßt.

Nun ist sie im Tierheim und erholt sich zusehends, wird von Tag zu Tag kräftiger.

Sie ist eine anhängliche liebe Hündin, die es verdient hat zu erfahren, dass ein Hundeleben



Csoki sucht eine liebevolle Familie, die ihr hilft, ihr Vorleben zu vergessen.

auch schön sein kann.

Csoki ist lieb, folgsam und versteht sich mit ihren Artgenossen sehr gut.

Csoki wurde im Sommer 2012 in ein schönes Zuhause mit Familienschluss vermittelt.

Reisebericht - 27.07. - 29.07.2012



Dies ist meine erste Reise mit der Hundehilfe Marika. Wir starten am Freitag in Mering mit einem Transporter, mit Klimaanlage ausgestattet im Fond und im Heck, das als Transportfläche für 12 Hundeböden dienen wird. Augenblicklich liegen die Temperaturen in Ungarn um die 30 Grad im Schatten

Wir starten um 9 Uhr in Mering und kommen nach etwa 8,5 Stunden in Balatonudvari an. Hier haben wir für die kommenden zwei Nächte Quartier bei Irmgard bezogen. Sie ist eine der Tierschützerinnen vor Ort, die auch den Notfall Diesel behebt. Das ist für sie kein einfaches Unterfangen, da sie auch vom Tourismus lebt und Diesel tägliche Übungen braucht.

Tierheim Siofok – Rundgang



Vorratscontainer im Tierheim Siofok.

Morgens überqueren wir den Plattensee mit der Fähre, um auf dem kürzesten Weg dorthin zu gelangen. Es ist ein fast mediterrane Stimmung im Ort und auf der Fähre, wenn die Zeit wäre, genau richtig um einen Urlaub anzuhängen.

Ich bin sehr neugierig, was mich nun erwartet, denn ich werde bald das erste Mal unseren neuen Mitbewohner für daheim kennenlernen. Ein kurzer Weg noch über die Autobahn und dann gelangen wir auf einer holprigen Piste zur Einfahrt des Tierheimes.

Am Eingang sehe ich wie einfach, aber liebevoll Lager für die Katzen aufgebaut sind. Wir werden begrüßt von Zsuzsi, Anni, Eszter und Janos.

Liebenswürdigerweise darf ich zuerst Nozi kennenlernen, den ich morgen Abend mit nach Hause nehmen darf.

Er ist ein kleiner, verdreckter, verschlafener und etwas ver-

ängstigter Welpen, der mir trotzdem gleich die Hände und das Gesicht abschlecken möchte.

Er wirkt so hilfebedürftig, das ich ihn am liebsten nicht wieder hergeben möchte. Aber mir ist klar, dass ich ihm mit diesem Hin und Her an einem Tag keinen Gefallen tun würde.

So warte ich geduldig, dass wir morgen alle Hunde einladen, die bereits eine neues Zuhause oder eine Pflegestelle in Deutschland gefunden haben.

Notfälle, Projekte und die Lage in Siofok

Zsuzsi und Anni besprechen nun mit Conny die Lage des Tierheimes und einzelner Tiere, Notfälle oder Projekte. Es ist erstaunlich, aber Zsuzsi und Anni kennen jeden einzelnen mit Namen und wissen über den Zustand und den Charakter ihrer Schützlinge zu berichten. Was ich immer wieder bemerke, wie liebevoll und geduldig sie mit den Tieren umgehen, wie die Tiere freudig reagieren, wenn sie ihren Namen hören

Einige wenige Hunde sind nicht mehr vermittelbar, sie haben durch uns Menschen zuviel Schlechtes erfahren – wir haben es ihnen damit für immer schwer gemacht, Vertrauen zu fassen, den Glauben wieder zu gewinnen, das es ein Mensch gut mit Ihnen meint und sie nicht

mit Schlägen oder Tritten vertreibt. Einer der Hunde hat eine frisch verheilte Narbe auf dem Kopf, man hat versucht, ihm den Schädel einzuschlagen. Heute freut er sich über den Freilauf, ist etwas ängstlich, aber dennoch so zutraulich, dass er sich streicheln lässt.

Jeder der Hunde, die ich im Freilauf kennenlerne sind eher vorsichtig herantastend, als würden sie fragen wollen – muss ich Angst vor Dir haben?

Wenn sie dann bemerken, dass man Ihnen einfach nur mit ein paar Streicheleinheiten begegnet, ist das Eis sehr schnell gebrochen.

Krankenstation Siofok

Wir besuchen gemeinsam die Krankenstation, dort sind 4 Welpen bzw. Junghunde in Quarantäne. Gisi, die kleine Griffonhündin wird morgen mit ihrem Welpen mit uns auf die Reise gehen.

Gisi ist erst ein Jahr alt und der Welpen zu jung, um von seiner Mutterhündin getrennt zu werden. Dort in der dunkelsten Ecke liegt eine junge Hündin, die kaum noch Fell am Kopf und am Körper hat. Die wenigen Haare, die noch nicht ausgefallen sind, hängen in kraftlosen Locken an ihr herunter. Ich halte ihr vorsichtig meine Hand entgegen und selbst als ich sie behutsam streichle ist ihr Blick ganz ängstlich.

Notfälle, Projekte und die Lage in Siofok

Wir machen eine Pause am Wohnwagen- das ist der Aufenthaltsraum des Pflegepersonals. Mir ist nach Weinen und Freude gleichzeitig zu Mute.

Ich bin froh, dass es Menschen gibt, die sich mit sowenigen

Abendessen mit Zwischenfall

Am Abend treffen wir uns zum Essen in einem kleinen Lokal am Strand des Plattensees. Plötzlich setzt sich ein Hund zu uns an den Tisch. Der Anhänger an seinem Halsband trägt die Telefonnummer seines Besitzers. Janosch wählt die Nummer und vor dem Lokal klingelt das Handy einer jungen Frau. Sie kommt heran und statt erleichtert zu sein, das der Hund gefunden ist, zieht sie ihn so am Ohr, das er laut aufjault.

Nicht nur an unserem Tisch, sondern auch an der Theke und am Nachbartisch mischen sich die Leute ein.

Wenn sie den Hund so behandeln, bringen wir ihn lieber ins Tierheim tönt es vom Nachbar-tisch. Anni kann ein Schmunzeln und auch Freude nicht verbergen - so weit brauchen sie nicht, wir sind alle vom Tierheim. Schließlich geht die Frau mit ihrem, nun angeleiteten Hund aus dem Lokal, nachdem auch der Wirt sie bittet sich zivilisiert zu benehmen

Es ist nicht selbstverständlich in Ungarn, das etwa 10- 15 Menschen laut diskutieren und sich

Mitteln bemühen diesen Tieren wieder etwas Leben, ein Hauch von Normalität zu geben. Aber es bleibt mir auch unfassbar, wie Menschen ihre Tiere wegwerfen wie ein altes Paar Schuhe.

Zurück in unserer Unterkunft angekommen, bauen wir die

für das Wohl ergehen eines Tieres einsetzen. Conny erzählte mir während der Hinfahrt einen Spruch, er stamme wohl von Ghandi: Eine Zivilisation kann man erst danach beurteilen, wie sie ihre Tiere behandelt.

Ungarn scheint auf seinem Weg zu sein, was nicht bedeutet, dass hier keine Tiere mehr in Tötungsstationen sitzen, weil sie von ihren Besitzern abgegeben wurden oder einfach auf die Straße gejagt wurden.

Und ich denke dabei an die Geschichte von Marika, eine Frau, die diese Tierhilfe begründet hat und hier einen Grundstein gelegt hat durch ihr großes Herz für Tiere, oft selbst unter schwierigen Bedingungen.

Abschied aus Ungarn

Am Sonntag fahren wir gegen 7.15 Uhr los und erreichen noch rechtzeitig die Fähre, um auf dem kürzesten Weg ein letztes Mal auf dieser Fahrt nach Siofok zu fahren.

Wir werden schon erwartet am Tor stehen schon Janos und



Besuch der Krankenstation. Trotz Angst lässt die Hündin Streicheleinheiten zu.

Transportboxen zusammen und versuchen möglichst alle 12 Boxen unterzubringen.

Zsuzsi mit Milady, dem Neufundländerwelpen. Einer nach dem anderen wird in die Transportbox verladen.

Es geht Richtung Deutschland

Gleich auf den ersten Kilometern wird der Transporter zur Schiffschaukel wegen der schlechten Straßenverhältnisse und zwei Hunde müssen sich übergeben. Gleich bei der ersten Rast wechseln wir die Unterlagen aus.

Wir erreichen Mering nach drei kurzen Pausen am Nachmittag gegen 17 Uhr. Conny hat inzwischen alle neuen Besitzer verständigt. Die Übergabe findet in Connys Garten statt und ich bin sicher, die Gesichter sahen ähnlich glücklich aus wie meins als ich das erste Mal den kleinen Willi auf dem Arm hatte.

Es waren drei beeindruckende Tage, die mir gezeigt haben, wie dankbar diese Tiere und auch die Menschen für unsere Unterstützung sind, deren Unglück und Situation nicht mit der eines deutschen Tierheimes vergleichbar ist.

Oldies but Goldies - Roxy, die schwarze Schönheit

Roxy, die ca. 8 Jahre alte Riesenschnauzer Hündin ist aus uns unbekanntem Gründen in der Tötungsstation gelandet und konnte von gerade noch so gerettet werden. Wurde sie aufgrund ihres Alters ausgemustert?

Nur weil ein Hund in die Jahre kommt, bedeutet dies doch nicht, dass man ihn ablegen muss wie eine schlechte Angewohnheit. Es gibt immer noch viele und schöne Momente, anders als in jungen Jahren, aber nicht mit weniger Spaß verbunden. Jeder Senior-Hundebesitzer weiß, was für ein Glücksmoment es ist, wenn die vertraute kalte Schnauze an die Hand stupst, um sich Bestätigung zu holen. Vertrauen und Zuneigung bekommt man geschenkt und sollte dies auch als etwas Wertvolles behandeln.

Die Spaziergänge sind gemächlicher und man kann mittlerweile auch mit seinem schleichenden Vierbeiner schmunzelnd auf die Frage, ob er den beißt elegant entgegenen: „Nein, mein alter Hund schluckt am Stück, weil die Zähne schon so schlecht sind.“

Roxy – geduldig und lieb

Die ältere Hundedame ist sehr ruhig und zurückhaltend, sie sehnt sich aber auch nach einem ruhigen Platz bei lieben Menschen.

Als Gegenleistung bietet sie sich als tolle Begleiterin an für ältere Menschen oder für Familien, die einen ruhigen, aber von der Körpergröße her schon Sicherheit bietenden Hund haben möchten.

Roxy ist fit und gesund und durchaus eine begeisterte Spaziergängerin. Sie ist kinderlieb, für Familien wie für Senioren geeignet, und mit allen Hunden verträglich. Auch für Hundeanfänger wäre sie eine ideale Begleiterin.

Roxy fand einen Platz über die Schnauzernot-hilfe und wurde von dort vermittelt.



Geduldig wartet Roxy auf neue Besitzer. Hat sie eine Chance?



Roxy, eine stattliche Erscheinung mit geduldigem Charakter.

Aus Zsazsa wird Sasha



Sasha hat es ihren neuen Besitzern leicht gemacht. Das Hundeglück ist jetzt perfekt.

Die hübsche und lebhaftes Zsazsa lebte wie viele Hunde im Tierheim Siofok und wartete geduldig auf ihre Chance. Genau diese Chance erschien in Gestalt von Familie Beyer auf der Bildfläche. Die Freude bei unseren ungarischen Kollegen war groß und am 01.07.2012 trat Zsazsa, die nun Sasha heißt, ihre große Fahrt in ein neues Leben an.



Sasha liebt das turbulente Familienleben und die Zuneigung von allen Seiten.

Die Geschichte von WHISKY und MILADY

Bei der Ungarnfahrt vom 29.06-01.07 durfte der Schäfer-Mix Fizko mit nach Deutschland, da sich eine Familie aus Oberschwaben sich diesen als Zweithund für ihren Neufi „Jim Knopf“ ausgesucht haben. Bei der Ankunft war Fizko sehr nervös und wollte auch nicht in das Auto seiner neuen Familie einsteigen, da dieser auf seinen Namen nicht reagierte wurde aus Fizko „Whisky“

Die Ankunft im neuen Zuhause

Die Ankunft in seinem neuen Zuhause war sehr chaotisch, da „Jim Knopf“ natürlich erst einmal abschneffeln musste wer da in sein Reich kommt, doch nach kürzester Zeit verstanden sich die beiden super und haben ihr Fressen bereits neben einander zu sich genommen. Nach einer Woche



Fizko heißt jetzt Whisky. Zusammen mit Milady und Jim Knopf erlebt er viele Abenteuer.

dachte allerdings das Frauchen der Beiden, dass „Whisky“ kein Wort Deutsch versteht und versuchte es sogar auf Ungarisch, leider ohne Erfolg... doch als ob „Whisky“ die verzweifelten Versuche vom Frauchen vernommen hat, konnte er bereits am darauffolgenden Tag alle Befehle

befolgen....

In dieser Eingewöhnungsphase nahm Conny Kontakt zu dem Frauchen auf, da eine Neufi Mix Hündin Namens „Milady“ mit ihren zwei Brüdern in der Vermittlung stand und Sie sich erkundigen wollte, ob Frau Milz jemanden weiß, wer so einen Hund will, da dieser ja nicht wirklich klein bleibt.

Nach kurzer Überlegungsphase stand für die Familie fest, dass die kleine „Milady“, wie ihre Brüder, auch nach Deutschland kommen soll, erst einmal auf Pflege.

Futter gibt es nun vom Großhandel

Doch bereits bei der Ankunft am 29.07 stand fest, wenn die zwei Rüden und die kleine Maus sich verstehen, muss sie unbedingt bleiben.

Und dann kam`s so wie`s kommen musste, „Milady“ bleibt auch bei der Familie in Oberschwaben.

Die drei verstehen sich prächtig, man könnte schon fast sagen



Milady (rechts) und Jim Knopf lieben sich.

„Milady“ und „Jim Knopf“ lieben sich.

Und jeder Hund darf dort einfach Hund sein, „Milady“ und „Jim Knopf“ genießen das Baden und Whisky darf teilweise sogar seinen Jagdtrieb folgen.

Das einzigste was sich verändert hat, ist, dass das Futter jetzt im Großhandel bestellt wird.

Reisebericht - 31.08 - 02.09.2012

Wieder einmal durften wir einige ungarische Vierbeiner auf ihrer letzten Etappe von Ungarn nach Deutschland begleiten. Unsere Fahrt war von vielen positiven Momenten im Tierheim geprägt, viele neue Ideen wurden erläutert und auch der Einsatz und Einfallsreichtum unserer ungarischen Kollegen erstaunt uns immer wieder auf`s Neue. Macht weiter so!

Auf die Reise nach Deutschland gingen: Nyuszko jetzt Rubi, Nyurga jetzt Nemo, Joe, Teo, Rezi, Reka, Vador, Hunde-Opa Fater, Süti, Demon und Geza.

Tierheim Siofok – Rundgang

Pünktlich 11.00 Uhr am Samstag treffen wir am Tierheim ein. Die Begrüßung ist wie immer herzlich und sofort fühlt man sich nicht als Besucher, sondern als Freund. Zsuzsa, die Tierheimleiterin und Tierschutzreferentin in einer Person, und Ani Bakos (Julius-K9), deren Gastfreundschaft wir erfahren durften, erzählten, zeigten und erläuterten die weiteren Pläne für das Tierheim.

Was uns besonders freute, war der rege Betrieb am Nachmittag. Viele Freiwillige kamen, um mit den Hunden durch die Weinberge zu streifen und auch um ein wenig Abwechslung in den Tierheimalltag zu bringen. Zsuzsa strahlte trotz Streß mit der Sonne um die Wette. Sämtliche Mitarbeiter waren damit beschäftigt Geschirre anzulegen, Hunde herauszusuchen und Leinen einzuhaken. Auch wurden wir Zeugen von einer netten Familie, die den Boxer-Mischling Denis adoptierten und kurz entschlossen auch die hübsche Tamara, die schon lange im Tierheim lebt, gleich mitzuadoptieren.

Die Welpen - Pampersrocker in Siofok

Es wuselte nur so vor kleinen Halbstarcken, die neugierig an uns hochsprangen, an Schuhen nagten und sich gegenseitig mit Kapriolen überbieten wollten. Man musste

bemühen. Bewaffnet mit Leckerli, einer strahlenden Tochter und zwei Welpen machten sie sich auf den Weg. Kaum zurück, suchten sie gleich zwei neue Welpen für den nächsten Spaziergang aus.



Geschirre anlegen und dann geht es mit den Freiwilligen zum Spaziergang.

seine Augen überall haben, um keinem der Welpen unbeabsichtigt auf die Pfoten zu treten.

Sie leben in einem großen Rudel und müssen einfach lernen sich zu behaupten. Wie so überall, gibt es die, welche sich gerne in den Vordergrund drängeln und auch jene, die durch ihre ruhige und zurückhaltende Art auffallen. Auch hier trafen wir eine Mutter mit ihrer Tochter, die sich auf Spaziergängen um die Welpen



Neugierige Welpen in Siofok. Jeder will die Aufmerksamkeit für sich alleine.

Bleibende Erinnerung

Was uns sicherlich in Erinnerung bleiben wird, ist Maja. Ängstlich und zurückhaltend sitzt sie in ihrem Zwinger und beugte uns misstrauisch. Einer der Mitarbeiter, Gabor, kümmert sich um sie. Langsam öffnet er die Türe zu ihrem Zwinger, eine Futterschüssel in der Hand und setzt sich vorsichtig auf den Rand eines Hundekorbs aus Plastik.



Vorsichtige Annäherungsversuche. Gabor versucht das Vertrauen einer Hündin zu gewinnen.

Eigentlich erwartet man nun, dass er die Futterschüssel auf den Boden stellt, aber weit gefehlt.

Langsam und vorsichtig bietet er Maja nun das Futter aus der Hand an. Nach einigen Versuchen und Ausweichen, nähert sich die Hündin nun Gabor und nimmt das ihr angebotene Futter aus der Hand.

Dieses Procedere wird nun täglich stattfinden, um das Vertrauen der Hündin zu gewinnen. Respektvoll beobachten wir aus sicherer Entfernung diese Fütterung. Trotz über 180 Hunden, viel Arbeit und einem nie abreisenden Strom an neuen Hunden, ist genau für diese Hunde immer Zeit

Wir sind uns sicher, dass es Gabor gelingen wird, dass sein Schützling Maja langsam Vertrauen zuerst zu ihm und dann nach und nach zu den anderen Mitarbeitern gewinnen wird.

Abel - ein Blondschopf mit Herz

Der Tag im war noch lange nicht vorbei. Zwischen allen Hunden, Besuchern, Interessenten und Freiwilli-

gen, entdeckten wir einen hübschen ca. 14-jährigen Blondschopf, die Baseballkappe lässig auf dem Kopf und dem Hundetrainer nicht von der Seite weichend auf dem Gelände. Es schien, als würde er zum festen Inventar gehören. Auf unsere Nachfrage, wurde uns erzählt, dass dies Abel sei. Seine ganzen Ferien und auch seine Freizeit verbringt er mit Hunden. Sein momentaner Schützling ist der Schäferhund Rex, der auch bei uns in der Vermittlung steht. Abel führt ihn mittlerweile an der Leine, obwohl Rex sehr ängstlich ist und hat sein Vertrau-



Abel, ein liebenswerter Blondschopf mit einem großen Herz für Hunde.

en gewonnen. Vielleicht bricht nun die Zeit der Generation an, die erkennt, dass ein Hund ein Lebewesen ist, mit Schmerz, Trauer und Freude. Genau diese Kinder und Jugendlichen sind ein großes Vorbild für manch einen Erwachsenen.

Doch auch das Team von Julius-K9 hat viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet, was den Strom der Freiwilligen erklärt und auch viele Umbaumaßnahmen und weitere Pläne umgesetzt.

Pläne, Vorhaben und Durchhaltevermögen

Es gibt viele neue Pläne, die so schnell wie möglich umgesetzt werden sollen. Für das Welpenhaus und die Container, die als Quarantäne und Krankenstation dienen, soll eine Wand- und Flächenheizung angeschafft werden, um für den Winter geheizte Räume zu haben. Auch ein Container mit 12 Meter Länge wird angeschafft und wird auch mit dieser Heizung ausgestattet werden. Dies schafft zusätzlich Platz und garantiert einen warmen Platz für einige Hunde.

Auf dem vor Kurzem entstandenen Auslauf soll noch eine Art Unterstand geschaffen werden und somit haben doch noch einige Notfälle oder Fundhunde Platz.

Es geht Richtung Deutschland

Pünktlich um 6.00 Uhr am Sonntag treffen wir uns mit Janos und Gabor, um die Hunde in die Transportboxen zu verladen. Schnell, routiniert und mit großer Ruhe werden die Hunde in ihre Boxen gebracht. Nach 15 Minuten sind unsere 10 Schützlinge zur Abfahrt bereit und wir starten in Richtung Deutschland.

Wir erreichen Mering ohne besondere Vorkommnisse und bereiten alles zur Übergabe vor. Nun ist es soweit und die Hunde wie auch die aufgeregten Besitzer begegnen sich nun zum ersten Mal.

Wieder einmal ist eine Reise vorbei, die für einige Hunde der Start in ein neues Leben ist.

Aus Barbie wird Piri - Ein Sechser im Lotto

Barbie, die nun Piri heißt, lebte wie alle unsere Schützlinge im Tierheim Siofok. Sie hatte das Glück, dass man sie auf der Straße aufgelesen hatte und nach Siofok brachte. Die kleine Hundedame zeigte trotz Tierheimalltag ein überaus freundliches Wesen, was sie sogar als Teilzeit-Mama für mutterlose Adoptivwelpen unter Beweis stellte. Im Juli 2012 war es dann soweit und die kleine Piri konnte sich auf den Weg nach Deutschland zu ihrer neuen Besitzerin Gundula Klink machen.

Glück auf Umwegen

Eigentlich hatte Piri's Besitzerin einen anderen Hund aufnehmen wollen, der jedoch schon vermittelt war. Durch lange Gespräche und Vorschläge seitens der Hundehilfe Marika stieß man dann letztendlich auf Piri.

Das sollte letztendlich ein Glücksfall für beide Seite werden. Piri überraschte Frau Klink mit ihrem Lerneifer und war so

gelehrig, dass sie in der Hundeschule gleich in die Gruppe für Fortgeschrittene kam. Ihre Angst vor Männern und Autoverkehr konnte man bereits in den Griff bekommen.

Piri, die kleine Ungarin bringt Augen zum Leuchten

Das Leben und der Alltag haben sich eingespielt und Piri besucht nun täglich

das Altenpflegeheim, in dem Frau Klink's Mutter lebt.

Dort ist sie ein gern gesehener Gast und wird immer mit den Worten „Da ist ja unsere kleine Ungarin“ begrüßt. Piri hat eine besondere Seele und hat es nun geschafft.

Vor ihr liegen noch viele Jahre eines unbeschwerten Hundelebens in der Geborgenheit eines eigenen Zuhauses.



Gundula Klink und Piri. Ein unschlagbares Team.

Momo in Italia – Ein Reisetagebuch

Liebe Leute von Marika,

wahrscheinlich erinnert ihr euch noch - erst vor 2 Monaten bin ich aus dem Tierheim Siofok nach Deutschland gekommen, zu meiner Pflegefamilie. Ich war in ziemlich schlechtem Zustand, nachdem man mich geschoren hatte, war ich nur noch Fell und Knochen.

Die Tierärztin hat nach einigem Rumprobieren herausgefunden, dass meine Bauchspeicheldrüse nicht mehr so ganz funktioniert, außerdem zwackt es an allen Ecken und Enden (die Menschen nennen das Arthrose) und die Pumpe, äh mein Herz, will auch nicht mehr so recht.

Ich bin halt schon 11 Jahre, ein richtiger Senior! (Auch wenn manche mich immer noch für einen Welpen halten, weil ich so schön schlank bin.) Jetzt bin ich voll vom Doc durchgecheckt, rundum mit Medikamenten eingestellt,



Momo genießt sein neues Leben als Familienhund mit Ferienfeeling.

mein Futter wird durch beigemischte Enzyme für mich verdaulich und dank Herztabletten bin ich auch wieder recht fit.

Ich fühle mich sauwohl in meinem neuen Zuhause und vertrage mich auch gut mit der Hausherrin Vacak, die manchmal recht zickig sein kann. Einziger Wermutstropfen: ich musste meinen Namen wechseln und wurde von „Goldie“ auf „Momo“ umgetauft, aber das passt schon.

Nun durfte ich mit meiner Familie nach Italien. Auch wenn ich sonst gar nicht gerne Auto fahre, bin ich doch in das Riesenwohnmobil eingestiegen und habe die 6 Stunden Schaukelei prima überstanden. An der Adria angekommen, habe ich das volle Urlaubsprogramm mitgemacht, Strandspaziergänge zum Leuchtturm, Sonnenbaden (aber unter dem Sonnenschirm, denn wir Blondies kriegen sonst Sonnenbrand), und einfach Faulenzen. Baden ist nicht so mein Ding, ich war kein einziges Mal im Meer, obwohl es doch heißt, dass ich als Golden Retriever Wasser liebe. Aber auch nicht alle Vögel können fliegen...

Super waren auch die Strandbarbesuche, eine Riesen Après-Beach Stimmung mit den anderen Hunden, aber die Menschen sind irgendwann von der dauernden Kläfferei genervt, die verstehen echt keinen Spaß. Meine Familie trinkt da immer so ein komisches oranges Zeug, „Spritz“ heißt das, mir war aber das gute Brunnenwasser an der Bar lieber.

Mir geht es so gut, dass es mir mittlerweile richtig Spaß macht, die anderen Hunde auf dem Campingplatz anzufegen, egal ob Chihuahua oder Dogge, Männlein oder Weiblein. Meiner Familie gefällt das nicht so gut, ich fürchte die wollen mich auf meine alten Tage noch in die Hundeschule schicken..... Auf jeden Fall super waren die vierbeinigen Strandschönheiten, vor allem eine italienische Irische Setterin hatte es mir angetan - eine Klassefrau!

Seit gestern sind wir wieder zu Hause. Ich muss sagen ich bin blendend erholt, das einzige was ich vermisst habe war meine geriatrische Spezialmatratze. Aber ich freue mich schon auf den nächsten Urlaub.....

Ciao (wie man in Bella Italia so sagt) -
Euer Momo Casanova



Momo/Siofok mit Vacak/Siofok am italienischen Strand

Rezi – Eine Hündin findet ihren Platz

Rezi wurde bereits in Ungarn von einem Tierfreund an eine Familie vermittelt, aber die neuen Besitzer brachten sie zurück. Zur Begründung gaben sie an, dass Rezi Panikattacken hätte, wegläuft und sogar auf dem Nachbargrundstück Schaden angerichtet hätte.

Nachdem Rezi im Tierheim keinerlei ungewöhnliches Verhalten zeigte, ging man davon aus, dass die Hündin in ihrem Zuhause viel Stress ausgesetzt war, auf den sie mit Panik und Flucht reagiert hatte. Wie alle Hunde im Tierheim Siofiok fand sie nach der Quarantäne den Weg in die Vermittlung, um ein nun endgültiges Zuhause zu finden.



Aufmerksam und anhänglich. Rezi glänzt in beiden Kategorien.

Wer will Rezi? - Die Vermittlung beginnt

Rezi zeigte sich als sehr ruhige, zurückhaltende Hundedame, die sich eher unterordnete. Ein ruhiges Zuhause musste gefunden werden und vor allem hundeerfahrene Menschen, falls doch noch einmal eine Panikattacke auftreten sollte. In der Vermittlung wurde Rezi dann letztendlich von ihrer neuen Besitzerin Frau Mittelmann entdeckt und adoptiert. Für Rezi begann die Reise in ein neues Leben am 2. September 2012.

Treu und anhänglich, wie es ihre Art ist, schlief sie Nachts neben dem Bett und folgte Frau Mittelmann wie ein Schatten.

Ende gut, alles gut!

Von Panik keine Spur - sie hat ein sehr ausgeglichenes Wesen und versteht sich gut mit Mensch und Tier.

Selbst die zwei alten Rüden, die bereits im Haushalt leben, spielten das erste Mal überhaupt mit einem Hund.

Sie macht sich ganz klein und legt sich auf den Boden damit sie die gleiche Größe hat wie die Kleinen.

Die angebliche Panikattacke war wahrscheinlich eine eindrucksvolle Demonstration des Beutetriebes - den hat sie auf jeden



Rezi im neuen Zuhause mit einem ihrer neuen und schon betagteren Hundefreunde.

Fall - sie würde auch Jagen wenn man sie lassen würde.

Dennoch ist sie problemlos abrufbar - also wirklich ein ganz einfach zu führender Hund, der es nun geschafft hat.

Reisebericht - 28.09. - 30.09.2012

Dieses Mal starteten wir unsere Fahrt nach Ungarn nicht wie gewohnt am Vormittag, sondern erst Freitagmittag. Das Auto war wie jedes Mal bis unters Dach mit Futter- und Sachspenden beladen. Die Besonderheit dieser Fahrt war, dass es die erste Fahrt mit dem ersten eigenen Vereinsauto, einem gebrauchten Renault Trafic, war. Spät am Abend erreichten wir unser Nachtquartier am Plattensee.

Welpenstation bei Pflegerin Krisztina

Am Samstagmorgen fuhren wir zunächst zu Krisztina, einer Pflegerin des Tierheims, die regelmäßig Welpen und ältere Hunde bei sich aufnimmt.

Schon beim Betreten des Hofes kamen uns winzige, erst ein paar Wochen alte Welpen entgegen.

Alle Welpen sind aufgeschlossen, verspielt und lieben es gestreichelt zu werden.

Die Kleinen stehen bald zur Vermittlung frei und warten alle auf ein schönes neues Zuhause.

Weiterhin leben bei Krisztina auch ältere Hunde wie Schots, der auch auf unserer Internetseite zur Vermittlung steht. Schots ist ein sehr offener, verschmuster Hund, der immer in der Nähe des Menschen sein will.

Auch für ihn hoffen wir, dass er bald vermittelt wird. Insgesamt ist



Einer der vielen Welpen bei Pflegerin Krisztina Zuhause.

es bewundernswert, mit wie viel Einsatz und Liebe sich Krisztina um ihre Schützlinge kümmert.

Für den bevorstehenden Winter wäre es dringend notwendig, zumindest einige der Aufenthaltsbereiche der Welpen notdürftig beheizen zu können.

Für einfache Holzöfen oder Heizstrahler werden Spender gesucht, damit rechtzeitig zum Winter noch etwas umgesetzt werden kann. Als Abschiedsgeschenk übergeben wir die mitgebrachten Spenden, vor allem das dringend benötigte Welpenfutter und Decken.

Das Katzenhaus - Zu Besuch bei János



Das neu gebaute Katzenhaus mit Freigehege bei Janos.

Anschließend ging es weiter zum Privathaus von János, dessen Herz vor allem an den Katzen hängt. Voller Stolz führte er uns durch das neu gebaute Katzenhaus, das auch mit einer Spende des Vereins mitfinanziert wurde.

Es soll bald das neue Zuhause für ca. 30 Katzen werden. Sie haben dann die Möglichkeit innen im Warmen zu sein, und den großen Auslauf zu nutzen.

Viele der Katzen leiden unter Katzenschnupfen, doch sie werden alle behandelt - vor allem auch die Neuzugänge, um zu verhindern, dass sie auch angesteckt werden.

Die meisten Katzen sind sehr zutraulich und lassen sich auch sehr gerne streicheln. János plant zukünftig auch, kleine gesunde Katzenbabys zu vermitteln.

Tierheim Siofok - Rundgang

Nach bereits vielen gesammelten Eindrücken bei Krisztina und János ging es ins Tierheim. Alle Zwinger waren bereits geputzt und alles war sehr sauber.

Bereits am Eingang wurden wir von ein paar kleinen Hunden und Welpen begrüßt, die alle ihre Streicheleinheiten einforderten. Weiter ging es mit Zsuzsa, der Tierheimleiterin und Ani Bakos zu unserem traditionellen Rundgang durch die Rudelgehege.

Es fiel auf, dass die Rudel alle sehr gut zusammengestellt waren. Die Hunde waren alle sehr friedlich. Dies zu gewährleisten,



Rundgang im Tierheim Siofok. Freilauf für die Tierheimhunde.

erfordert regelmäßig viel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen der Mitarbeiter.

Viele Hunde, die bereits seit längerer Zeit im Tierheim sitzen, warten immer noch auf ein neues Zuhause. Darunter auch der ruhige Viszla-Mischling Nino, Hundesenioren Jafar und der aktive Junghund Marci. Besonders angetan hat es uns der kleine Puli-Mischling Tudor, ein absoluter Familienhund!

Die Mitarbeiter des Tierheims geben sich alle große Mühe, auf das Tierheim aufmerksam zu machen und auch für ein anderes Verhältnis der ungarischen Bevölkerung zu den Tieren zu sorgen. Auch am Samstagmittag wurden Hunde vermittelt und Freiwillige haben Hunde zum Spazierengehen abgeholt.

Sonntag, 30.09.2012 - Die Heimreise beginnt

Am Sonntagmorgen begann nun die pünktlich um 8 Uhr die große Reise für 12 Hunde.

Alle wurden von den Tierheimmitarbeitern herzlich verabschiedet und anschließend mit Routine in ihre Transportboxen verladen.

Der kleine Pekinese Muck darf „Business Class“ reisen mit persönlicher Betreuung auf der Rückbank.

Ohne Zwischenfälle kommen wir schließlich nach acht Stunden in Mering an, wo die neuen Besitzer bereits mit großer Vorfreude auf ihre neuen Familienmitglieder warteten.



Ankunft der Hunde. Nun heißt es durchstarten in ein neues Leben.

Alle Hunde wurden aus den Boxen geholt und von ihren Familien freudig und mit vielen Leckerlies in Empfang genommen.

Es war wieder ein schönes Erlebnis, folgende Hunde auf ihrem Start in ein neues Leben begleiten zu dürfen:

Jenny, Samli, Szalka, Suri, Fülü, Sonja, Biggi, Bobo, Bibe, sowie die drei Pflegehunde Peggy, Muck und Puszi.

Auch das neue Vereinsauto, das Dank großzügiger Spenden finanziert wurde, hat seine erste Fahrt gut gemeistert und wird nun monatlich zum Einsatz kommen!

Macho-Tage - Superman und Superwoman



Im Tierheim helfen Freiwillige bei Aufräumarbeiten.

Die Tierschützer in Siófok waren an einem wunderschönen, sonnigen Herbst-Wochenende des 22. und 23. Septembers, in der glücklichen Lage, aus der nahen und weiteren Umgebung sämtliche gutaussehenden, starken und tatkräftige Männer gefunden zu haben, die freiwillig auf dem Tierheimgelände in Siofok Hand anlegten.

Diese Supermänner sind nicht geflogen, aber alles andere haben sie geschafft!

Der Schandbaum wurde gefällt

Eine grosse Kraftprobe der Machos war das Fällen eines ausgetrockneten Baumes - des sogenannten Schandbaumes.

Dort waren alle Ketten und Drähte aufgehängt, die aus den Hälsen geretteter Hunde entfernt wurden. Manche haben jahrelang ihr Leben an so ein Stück angebunden verbringen müssen, bis man sie gefunden und gerettet hat.

Nun hoffen unsere ungarischen Kollegen, dass das Fällen dieses Baumes ein neues Zeitalter,

einen neuen Beginn im Umgang mit Hunden in Ungarn einleitet.

Schlußwort von Ani Bakos (Julius K-9)

Also wir können am Schluss sagen, dass es ein guter Tag war - genau so haben wir es geplant. Und wer es diesmal nicht geschafft hat? Keine Bange - es gibt bald ein Nächstes Mal Lasst es ja nicht aus!

Der Winter steht vor der Türe – Dackel suchen dringend warmen Platz

Der Dackel gehört nun schon seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hunderassen, nicht nur in Deutschland. Woran mag das wohl liegen?

Vielleicht daran, dass unsere Dackel oftmals umwerfend charmant sind, stets pfißig und mutig, manchmal auch dickköpfig und stur, aber immer intelligent, aufmerksam und freundlich.

Die vergangenen Jahre waren bittere Jahre für den Dackel – nicht nur in Deutschland. Vielen gilt der Dackel als gestrig. Ihm haftet die Aura der Wirtschaftswunderjahre an, in denen er dem kleinen Mann mit kleinem Vorgarten zum kleinen Glück verhalf.

Wenden wir uns nun in Richtung Ungarn, wo mittlerweile einige Dackel und Dackel-Mischlinge auf ihren kurzen Beinen und mit treuem Blick im Tierheim auf ihr großes Glück noch vor dem kalten Winter hoffen.

Warum diese Vielzahl an Dackel?

Eigentlich ist ein Dackel perfekt für eine Familie, er lässt sich gut einbinden und liebt es regelrecht in einer Großfamilie zu leben.

Einsamkeit mag er nicht besonders. Auch die Einsamkeit unter vielen Gleichgesinnten mag er nicht.

Warum nun auf einmal so viele Dackel ausgesetzt oder abgegeben werden, wird sich uns nie erklären.

Liegt es vielleicht an seinem Ruf, dass der Dackel nicht oder nur schwer erziehbar ist und stets gerne den eigenen Kopf durchsetzt?



Dackel-Senior Bobi wartet immer noch. Etwas älter, aber nicht weniger charmant.

Ist er zu laut, da es doch einige „Wachhunde“ unter diesen treuen Zeitgenossen gibt, oder hat man schlichtweg die Lust am Abenteuer Hund verloren?



Ein Dackel lernt mit Liebe, Geduld und Konsequenz.

Kalter Winter - frierende Dackel suchen warmen Platz

Nun steht der eisige Winter vor der Türe und die Dackel und Dackelmischlinge suchen dringend ein warmes Plätzchen in einer Familie.

Ihr kurzes Fell hält bei ungarischen Temperaturen nicht warm und wenn der Schnee, wie letztes Jahr hoch liegt, wird es auch mit ihren kurzen Beinen nicht leichter.

Bounty – Ein Hund zum Anbeißen

Die ersten „Arbeitswochen“ sind geschafft und Bounty mausert sich zum Therapiehund und Herzensbrecher im Büro von Besitzerin Frau Prinzler. Keiner sieht ihm sein ehemaliges Vorleben im Tierheim Siofok an.

Unbeschwert, offen und liebenswert beschreiben diesen außergewöhnlichen Rüden mit einer verantwortungsvollen Aufgabe. Wir haben bereits in einem früheren Artikel über Bounty's erste Schritte berichtet.

Was ist eigentlich ein Therapiehund?

Ein Therapiehund ist ein Haushund, der gezielt in einer tiergestützten medizinischen Behandlung (beispielsweise im Rahmen einer Psychotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, Sprach-Sprechtherapie oder Heilpädagogik) eingesetzt wird.

Der Therapiehund ist aber nicht mit dem „Besuchshund“ zu verwechseln. Besuchshunde werden von Fachpersonal oder auch Ehrenamtlern geführt, um soziale Kontakte von pflegebedürftigen Menschen o. ä. zu erhalten.

Sie arbeiten nicht im therapeutischen Sinne, sondern auf sozialer Ebene.



Bounty, der Therapiehund entspannt an seinem Arbeitsplatz.

Bounty's erste Erfolge in der Therapie

Die Patienten reagierten durchweg positiv auf den Vierbeiner und erste Therapieerfolge sind schon zu verzeichnen. Wenn das keine guten Neuigkeiten sind. Er ist ein freundlicher und sehr gehor-

Grüner Daumen - Große Pflanzaktion in Siofok

Der Daumen (lat.: pollex) ist der erste und stärkste der fünf Finger einer Hand und nimmt unter den Fingern aufgrund seiner anderen Bewegungsmöglichkeiten eine Sonderstellung ein. Aber was hat das mit unserem Partnertierheim in Ungarn zu tun?

Ganz einfach. Wieder einmal gab es freiwillige Helfer, die dem Team in Ungarn unter die Arme griffen und wie fleißige Maulwürde Löcher gruben. Genau dort wurden Bäume und Sträucher gepflanzt, um in hoffentlich absehbarer Zeit in der heißen Sommersonne ein wenig Schatten zu spenden und um Wind und Wetter die Kraft zu nehmen.



Bounty macht Feierabend. Dann wird entspannt und geschlafen.

samer Hund mit einer Riesen-Fangemeinde und rundherum nur zum Liebhaben.

Sogar der Geschäftsführer hat ihn ins Herz geschlossen – was will man mehr! Privat liegt Bounty am liebsten auf seinem Balkon, von dem aus er täglich die Katzenpopulation der Nachbarschaft überwacht.

Etwas Entspannung im Feierabend sei ihm von Herzen vergönnt.

Alles Gute Bounty!

Teamwork auf dem Gelände

Der Wettergott meinte es an diesem Tag gut und bescherte einen sonnigen Tag, den man gemeinsam und voller Tatendrang in Angriff nahm.

Nicht nur ein Bagger samt Baggerfahrer, sondern auch Armmuskulatur und Durchhaltevermögen ließ das Projekt gedeihen. Es war eine anstrengende Arbeit für alle, denn der



Welpen, Welpen, Welpen. Die meisten werden in Kartons vor das Tierheim gestellt.

Tierheimalltag musste genauso routiniert wie an jedem anderen Tag laufen, viele Fragen mussten beantwortet werden und letztendlich schafften unsere ungarischen Kollegen wieder einmal ein nicht ganz so kleines Vorhaben mit Arbeitseifer, Einsatz und Körperkraft.

Es gibt noch mehr zu tun

Gerade jetzt wird bald der kalte Regen einsetzen und Nebel aufkommen. Für viel Hunde mit kurzem Fell ein Wettlauf, denn Wärme ist in diesen Monaten Mangelware.

Auch die steigende Anzahl an Kartons, voll mit ungewollten Welpen, die leise und im Dunklen vor die Tore des Tierheims gestellt werden, machen es nicht leichter.

Nun wird die Küche umgebaut



Alle packen an. Hier ist pure Muskelkraft gefragt.

und es herrscht Platzmangel, denn auch dort werden Welpen untergebracht.

Wir hoffen, dass noch einige Pflegestellen die kurzhaarigen Hunde aufnehmen und am Samstag, den 3. November zu den bereits zehn Reisepassagieren noch der ein oder andere hinzukommt.

Happy End auf Mallorca - Blero aus Siofok wird Spanier

Blero, der Ogar Polski Mischling wurde streunend in einem Nachbardorf aufgefunden und kam in unser Partnertierheim, doch niemand interessierte sich für den hübschen Rüden.

Treu und dankbar für jede Zuwendung, freundlich und liebenswert allen Menschen gegenüber saß er viele Monate und konnte nur zuschauen, wie andere Hunde in ein neues Leben zu ihren eigenen Familien ausreisen konnten.

Nicht Blero, Blero musste bleiben und weiterwarten.



Ein Lichtstreif am Horizont

Wieder einmal hatte das Schicksal seine Hand im Spiel. Für Blero winkte im wahrsten Sinne des Wortes sein Ticket in ein eigenes Zuhause.

Auf der schönen Sonneninsel Mallorca lebt Frau Kaiser, die bereits Karmen adoptierte.

Nun sollte auch Blero ausreisen. Ein eigenes Zuhause mit Hündin Karmen, eine tolle neue Besitzerin und ein neues Leben sollten Blero bald erwarten.

Doch wie bekommt man einen Hund in der Größe eines Kalbs von Siofok nach Mallorca? Klar, mit dem Flugzeug und einer überdimensionalen Box, deren Fassungsvermögen Blero für den Flug aufnehmen sollte. Zsuzsa, die Tierheimleiterin und „Zoli“ sollten Blero auf dieser aufregenden Reise begleiten.

Blero war ein vorbildlicher Passagier und genoss die ungeteilte Aufmerksamkeit, die ihm zuteil wurde.

Beci – Ein altes Stück Leder war sein Eigentum



Blero zieht ein - Ein Platz an der Sonne

Es kam der große Moment, Blero betrat sein neues Zuhause. Was in diesen Momenten wohl in seinem Kopf vorging?

Zsuzsa freute sich auch sehr über das Wiedersehen mit Karmen, die zwar immer noch schüchtern ist, aber ihren Platz gefunden hat.

Nun hat Karmen einen Begleiter und neuen Hundefreund in Blero gefunden, und wir sind uns sicher, dass es für beide das Paradies ist und immer sein wird.

Wir bedanken uns auch bei Zsuzsa und Zoli, die Blero auf seiner letzten großen Reise begleitet haben.

Ende gut, alles gut! La vida pasa, das Leben passiert. Auch für Hunde aus dem Tierschutz.



Sichere Landung auf Mallorca. Zsuzsa und Zoli (links) mit Frau Kaiser und Blero (rechts).



Blero (links) mit Frau Kaiser und Karmen, die auch aus Siofok nach Mallorca kam.

Nein, er ist kein böser Hund, aber so in seinem Vorleben gefangen, weil er nie etwas sein Eigentum nennen konnte und wahrscheinlich auch nie die Liebe und Zuwendung eines Menschen erfahren durfte.

Es ist traurig zu sehen, wie er bei unseren Ungarnfahrten immer mehr in seiner eigenen Welt lebt, obwohl er bereit wäre sich zu öffnen und auch zu vertrauen.

Sein Vorleben hat ihn so geprägt, dass er gar nicht anders kann. Zwar nähert er sich aufgrund seiner Neugier, zieht sich aber bei einer Bewegung zurück.

Was muss dieser schöne Hund erlebt haben, dass er uns Menschen einfach nicht vertrauen kann?

Eine Chance für Beci

Gerade die schwierigen Hunde zeichnen sich an einem Punkt aus, den sie selbst bestimmen.

Irgendwann kommt der gewisse und herbeigesehnte Punkt, an dem sich ein Hund öffnet.

Der Hund öffnet sich, möchte teilnehmen an unserem Leben und versucht Vertrauen zu schenken.

Oft nehmen wir dies als gegeben hin, aber ein Hund, der anfängt zu vertrauen und zu leben, wird ein treuer Begleiter. Für immer!

Ich selbst spreche aus Erfahrung, denn in unserem Haushalt leben 3 Hunde, die niemand wollte.

Heute werden wir beneidet, denn keiner sieht die Arbeit dahinter, die nötig ist, einem Lebewesen den Weg in ein normales Leben aufzuweisen.

Nur Geduld und Einfühlungsvermögen benötigt man. Mehr nicht.



Beci verteidigte im Straßengraben ein Stück Leder. Was muss er erfahren haben?

Beci soll nicht im Tierheim bleiben

Warum gerade für diesen Hund schreibe ich einen Artikel?

Seine Augen und seine Körpersprache haben mich fasziniert, denn kommunizieren will Beci nach wie vor. Dennoch möchte er verstanden werden.

Sein Vorleben hat ihn sicherlich geprägt, aber noch hat er nicht aufgegeben.

Beci würde alles für ein endgültiges Zuhause geben, das Verständnis zeigt und ihn so nimmt, wie er ist.

Gerade an dieser Stelle breche ich eine Lanze für Hunde, die gefangen in ihren Verhaltensmustern sind.

Warum, für Beci? Unsere drei Hunde kamen völlig verängstigt und vom Menschen enttäuscht zu uns.

Heute sieht man ihnen ihr Vorleben nicht mehr an. Sie haben gelernt zu leben und uns zu vertrauen.

UPDATE:

Beci fand ein Zuhause in Deutschland. Seine neuen Besitzer holten ihn persönlich in Ungarn ab. Jetzt darf er endlich ein Leben als Familienhund führen.



Er würde alles für seinen Menschen tun. Wer gibt ihm endlich eine Chance Hund zu sein?

Vivi mausert sich zur Hundedame

Vivi stammt aus dem Tierheim Siofok in Ungarn und wurde im Oktober zu einer Familie vermittelt, die sie aus familiären Gründen nicht behalten konnte.

Fieberhaft machten wir uns auf die Suche nach einem neuen und auch ihrer Rasse entsprechendem Zuhause. Keine leichte Aufgabe.

Vivi – gesucht und gefunden

In Gestalt von Familie Becker, die auch begeistert Hundesport betreibt, erschien das perfekte Zuhause für Vivi.

Da sie eine lebhaft und anhängliche Hündin war und immer noch ist, erschien es nun für alle Seiten genau passend.

Anfangs war Vivi noch schüchtern, aber die Aufmerksamkeit von Phil und auch die mentale Auslastung zeigten großen Erfolg

Mit Feuereifer trainiert Vivi nun im Gebrauchs- und Hundesportverein Großsaitigen e.V.

Vivi und Phil Becker - Ein Dreamteam

Phil, der Sohn der Familie ist absolut glücklich mit ihr und auch Vivi mausert sich zu einem richtigen Hund, der hingebungsvoll ihren Trainingspartner und Fels in der Brandung anhimmt.

Ihre Unsicherheit anderen Hunden gegenüber ist weg und das Vertrauen zu Phil ist da.

Wer könnte auch je daran zweifeln, dass es anders hätte sein sollen? Viel Glück Ihr Zwei!



Gesucht und gefunden. Vivi auf dem Hundeplatz.



Vivi und Phil, das perfekte Traumpaar. Nicht nur auf dem Hundeplatz.

Nusi, das Dackelmädchen - Sonnenschein und Wirbelwind

Auch Nusi gehörte bis Juli 2012 zu den vielen Tierheimhunden in Siofok, die auf ein neues Zuhause



hofften. Aber dann war es auch für sie soweit ihre Transportbox am 29.07.2012 zu besteigen und zu ihren Besitzern Familie Hofmann und Hundefreund Bodo nach Deutschland zu reisen.

Ein großes Abenteuer für einen kleinen Hund, aber auch ein großer Schritt in ein neues Leben.

Nusi bringt Schwung ins Familienleben

Nusi hat sich mittlerweile so gut eingelebt, dass es den Anschein hat, als hätte sie schon immer bei Familie Hofmann und Bodo gelebt. Nichts lässt daran erinnern, dass sie ein Hund aus dem Tierschutz ist

Wachsam, keiner kommt an ihren „breiten Schultern“ vorbei, anhänglich und offen für jeden Unfug stellt

Nusi nun auch Bodo's Leben gehörig auf den Kopf. Bodo, ihr Hundefreund, ist nun viel agiler und lässt sich gerne zu jedem Schabernack anstiften. Auch sein Leben bereichert Nusi

Die beiden Hunde sind zu einem Team geworden, das alles miteinander teilt. Nichts funktioniert ohne den Anderen..



Auch Bodo's Leben wurde gründlich auf den Kopf gestellt.



Nusi – mittendrin statt nur dabei

Lebensbejahend und voller Heiterkeit, wie es ihre Art ist, verpflichtet sie nun auch ihr Herrchen zu Spiel und Spaß im Garten. Wer kann da schon dem berühmten Dackelcharme widerstehen?

Nusi gehört dazu, vollwertiges Familienmitglied und Kampfschmuserin, keiner kann sich auch nur noch eine Minute ohne Nusi vorstellen.

Familie Hofmann traf laut eigener Aussage die beste Entscheidung ihres Lebens mit diesem kleinen Wirbelwind.

Auch für uns ist dies immer wieder ein Ansporn weiterzumachen, regelmäßige Ungarnfahrten vorzubereiten und Hunde auf dem Weg in ihr neues Leben zu begleiten.

Mach's gut Nusi, Du hast es geschafft. Wir durften Dich begleiten und den Rest hast Du selber gemeistert.

Tarzan und das Löwenbaby – Zwei wie Hund und Katz`

Alleine schon der Name Tarzan birgt für viele von uns eher die Assoziation des attraktiven und muskulösen Helden, der sich leicht bekleidet mit einem Lendenschurz von Liana zu Liane schwingt, den Kopf in den Nacken leckt und mit seinem markanten Ruf alle Tiere aus dem Dschungel herbeiruft

Bei der weiblichen Bevölkerungsschicht entlockt dies ein sehnsuchtsvolles Seufzen, während die Herren der Schöpfung entnervt die Augen gen Himmel verdrehen. Mit dieser tierischen Geschichte jedoch, entlocken wir völlig geschlechterunabhängig allen ein Seufzen. Versprochen!

Tarzan, die Hündin aus Siofok wird Ersatzmama

Wir gehen nun zurück in das Jahr 2004, als sich diese Geschichte zutrug. Im Zoo von Budapest saß das einzig am Leben gebliebene Löwenbaby und bedurfte dringend mütterlicher Zuwendung.

Eine nicht ganz einfache Aufgabe für das Team im Zoo, aber keiner hatte mit den mütterlichen Gefühlen der Hündin Tarzan gerechnet

Tarzan nahm nach einer ersten Zusammenführung das Löwenbaby in ihre Obhut, als wäre es das selbstverständlichste der Welt. Scheinbar war es für sie völlig irrelevant, dass es sich hier um ein bald gefährliches Raubtier handeln wird. Ihre Mutterpflichten nahm sie ernst und durch ihre Hilfe, gedieh ein prächtiger Löwe.

mag vieles zum Guten wenden. Abgelegt in manchen Fällen wie eine schlechte Eigenschaft, handeln sie aus reinem Instinkt und verblüffen uns immer wieder auf's Neue.

Feingefühl und Verantwortung schreiben wir den Vierbeinern oft nicht zu, aber diese Geschichte überzeugt vielleicht auch viele Gegner vom Gegenteil.

Aus dem Löwenbaby wird eine Raubkatze

Irgendwann jedoch, musste das ungleiche Paar getrennt werden. Sicherheit geht vor und ein Löwe bleibt ein Löwe.

Das „Baby“ reiste nach Afrika und Tarzan fand bei einem der Pfleger aus dem Zoo ihr Zuhause.

Und die Moral von der Geschichte? Auch ein Second-Hand-Hund aus dem Tierschutz



Amme Tarzan und ihr Baby. Ein ungleiches Paar.



Das Löwenbaby wurde zum Löwen, dank Tarzan. Beide haben ihren Weg gemacht.

Reisebericht Ungarn 30.11– 02.12.2012

Voll beladen und von allen Wetterverhältnissen begleitet starteten wir am 30.11.2012 Richtung Ungarn, um die gesammelten Spenden zu überbringen und vor allem, um 13 Hunde wohlbehalten am 02.12.2012 nach Deutschland zu ihren neuen Besitzern und Pflegestellen zu bringen.

Welpenstation bei Krisztina

Samstagvormittag, blauer Himmel und die Sonne scheint. Das macht alles wesentlich freundlicher und wir können die Welpen bei Krisztina in vollen Zügen genießen.

Es wird gespielt, gerauft und gebellt. Dank dieser großen Entlastung sind die Welpen in bester Verfassung und noch nichtsahnend, denn am 10.12.2012 ist es auch für die kleinen Rocker der Tag der Ausreise.



Die Hundehütte Östringen nimmt diese zur Vermittlung auf und somit dürfen dann wieder die ganz kleinen Welpen aus dem Tierheim Siofok Einzug bei Krisztina halten, um unbeschwert Haus und Garten auf den Kopf zu stellen

Wir haben auch Schots gesehen, der leider etwas einsam in seinem Auslauf die Zeit verbringt. Dennoch ist er offen und freundlich und duldet mit

stoischem Gleichmut und auch dankbar über etwas Abwechslung die frechen Welpen, die sich doch immer wieder in sein Reich einschleichen, sobald man die Türe öffnet.

Rundgang Tierheim Siofok

Am frühen Nachmittag brechen wir auf, um auch das Tierheim und die Bewohner zu besuchen.

Das übliche laute Bellen empfängt uns und viele alte wie auch neue Hundeaugen wetteifern, um von uns gesehen und gestreichelt zu werden

Wir erkennen, dass auch hier bald der Winter Einzug halten wird, denn gegen Abend kriecht auch uns die feuchte Kälte, sobald die Sonne verschwindet in die Knochen.

Es sind viele kurzhaarige Hunde, die bereits zitternd und hoffnungsvoll an den Zäunen stehen und auf die Chance für einen warmen Platz betteln. Leider mussten wir wieder viel zuviel zurücklassen.

Auf dem Rundgang bekommen wir nun auch das neue Gebäude zu sehen, dass die alten Holzverschläge ersetzt.



Noch fehlen Fenster, Türen und die Trennwände, aber wir hoffen, dass es nun bald für die ganz verforrenen Hunde ein warmes Plätzchen in diesem Haus geben wird.

Angedacht sind einzelne Boxen, um Raufereien vorzubeugen, kranke oder operierte Hunde aufzunehmen und einfach für die kurzhaarigen oder auch alten Hunde einen warmen Rückzugsort zu schaffen.

Herzeg - trauriges Schicksal

Es gibt auch ein trauriges Schicksal, dass den Namen Herzeg trägt. Dieser junge weiße Rüde wurde zusammen mit seiner Mutter und anderen Hunden vor Monaten schon gesichtet, ließen Menschen aber nicht an sich herankommen.

Zu schlecht waren wohl die Erfahrungen. Schließlich gelang es doch und so kam Herzeg in

unser Partnertierheim.

Völlig verängstigt drückt er sich nun in die letzte Ecke seiner Box, Menschen jagen ihm schreckliche Angst ein. Für die kleinen Welpen spielt der selbst noch junge Rüde den Ersatzpapa und wärmt sie.



Welpen im Tierheim Siofok

Bevor es dunkel wird, bekommen wir auch noch die Welpen zu sehen, die momentan noch in einem beheizbaren Container untergebracht sind.

Bald dürfen auch diese zu Krisztina umziehen. Die Türe wird geöffnet und man muss ganz stillstehen, denn um die Beine wuseln Welpen in jeder Größe und Farbe.



Das Einfangen gelang dann auch mit vereinten Kräften, denn die Kleinen sind so neugierig und offen, dass es kaum gelingt alle

auf einmal zurückzusetzen.

Sie wollen die Welt entdecken und alles ist furchtbar spannend.

Der Abschied aus Siofok Das Verladen beginnt

An diesem Morgen setzte Schneeregen ein und es war kalt und neblig. Die Pfleger waren bereit, wir waren bereit und einige unserer Passagiere waren deutlich überrascht



in eine Transportbox zu wandern.

Leider können wir es ihnen nicht erklären, dass nun ein neuer Lebensabschnitt beginnen wird.

Um 8.15 Uhr waren 13 Hunde sicher in den Boxen untergebracht und wir verabschiedeten uns wieder einmal von allen Mitarbeitern.

Auch die Rückfahrt war begleitet von Schnee, Schneeregen, Sonne und Nebel, aber wir kamen um 16.30 Uhr in Mering an.

Dank einer kleinen Passagierin namens Emma, die uns stimmig von Siofok bis Mering vieles mitzuteilen hatte, sind unsere Nerven nun gestählt.

Ja, auch wir können Jaulen und Bellen, was begeistert von Emma angenommen wurde.

Die Ankunft in Mering

Kurz vor Mering stieg bereits Banyá in Dingolfing aus, Szandi und Siva folgten dann noch in Moosburg. Nach einer weiteren Stunde Fahrt kamen wir dann müde und von Emma's unermüdlichem Bellen begleitet in Mering an.

Ungeduldig, glücklich und oft auch sprachlos wurden auch hier die Hunde von ihren neuen Besitzern und Pflegestellen übernommen.

Es war bereits dunkel und Schneefall setzte ein. Die Hunde störte es nicht sonderlich, denn endlich durften sie ihre Boxen verlassen, schnuppern und mit großen Augen die vielen fremden und aufgeregten Menschen betrachten.

Diese Reise ging am Abend des 2. Dezember zu Ende, die nächste steht schon wieder vor der Türe.

Bis dahin sind auch wir wieder gedanklich und emotional angekommen, aber wir legen auch nicht die Hände in den Schoß, denn ein Zuhause suchen noch viele Vierbeiner aus Siofok.